



Innovationen
gestern – heute – morgen

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Engagierter Wirtschafts- nachwuchs



Neugründungen
legen Wert auf Nachhaltigkeit
und soziales Engagement

Orientierung

Überblick über staatliche
Corona-Hilfsprogramme

Seite 18

Mitgestalten

Entwurf des Regionalplans
Mittelhessen liegt offen.

Seite 26

Vorstellung

Vielfalt der Wahlgruppe
„Sonstige Dienstleistungen“

Seite 42

#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

NACH MEINER AUSBILDUNG ZUR INDUSTRIEHAUFFRAU HABE ICH NOCH WEITERBILDUNGEN ZUR INDUSTRIEFACHWIRTIN UND GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRTIN ABSOLVIERT. DER WEG DAHIN WAR ZWAR NICHT GANZ EINFACH, ER ERFORDERTE AUSDAUER UND DEN WILLEN, ETWAS ZU BEWEGEN. ABER ES HAT SICH GELOHNT!

KATRIN, ULM

Eine Initiative der:



DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Start-ups unterstützen – am besten mit vereinter Kraft!

Start-ups benötigen anfangs oft Unterstützung, um ihre innovativen Geschäftsideen zu optimieren, Geschäftsräume zu finden, ihre Finanzierung zu sichern und ihre Produkte und Dienstleistungen am Markt zu platzieren. Wo sie erfolgreich starten können, wachsen sie, schaffen hochwertige Arbeitsplätze und tragen zum Strukturwandel der Wirtschaft bei.

Die IHK Gießen-Friedberg gründete 1999 gemeinsam mit der Stadt Gießen, dem Landkreis Gießen, der Volksbank Mittelhessen, der Sparkasse Gießen und der Schunk GmbH die Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH (TIG), um jungen, technologieorientierten Unternehmen die erforderliche Unterstützung anzubieten und sie auf diese Weise in der Region Gießen anzusiedeln. Seither konnte das TIG mit seinen Gesellschaftern und einer wachsenden Zahl von Netzwerkpartnern aus ganz Mittelhessen viel für die Gründungsszene tun – sei es durch günstige Büro- und Laborflächen, durch die monatlichen Gründungsstammtische, die Weiterbildungsreihe „TIG akademie“, die „Gründungsmesse Mittelhessen“ oder auch durch Projekte wie „KI für Startups“ oder den „MAGIE – Makerspace Gießen“, die Werkstatt für die Gründungsideen von morgen.

Während es lange fast ausschließlich um technologische Innovationen ging, gewinnen inzwischen auch soziale Innovationen an Bedeutung. Sozialunternehmen lösen gesellschaftliche oder ökologische Probleme und möchten den Nutzen maximieren, den sie stiften. Hierfür bedarf es einer besonderen Unterstützung. Das TIG ist Teil des Projektes „Sozialinnovator Hessen“, eines Förderprojektes des Landes Hessen, das Beratung speziell für soziale Gründungen bietet. Mit *espero* und *dasgute.haus* stellen sich in dieser Ausgabe des IHK-Magazins zwei dieser Gründungen vor.

Und auch das Thema Existenzgründung selbst steht in diesem Heft einmal mehr im Fokus – weil es eine originäre Aufgabe von Institutionen wie der IHK oder dem TIG ist, Gründungen voranzubringen, aber auch, um dafür zu sensibilisieren, dass dies mit vereinter Kraft am besten gelingt: mit Mut zum Einsatz neuer Ideen, Aufträgen und Beteiligungen – damit der Innovationsmotor der Wirtschaft auch weiterhin rundläuft.

Herzliche Grüße



Antje Bienert

Geschäftsführerin des TIG



Foto: Annette Kraus



Titelbild: espero



Foto: bbw

Kooperation mit Wirtschaft 36

Im Berufsbildungswerk Karben werden junge Menschen mit Handicap fit gemacht für den Arbeitsmarkt.

AUFMACHER

- 6 Marktplatz, Arbeitsplatz, Spielplatz**
in Butzbach das hat Mehrgenerationen-Projekt dasgute.haus eröffnet.
- 8 Gründungstammtisch**
Von virtuellen Welten, Leidenschaft und handfesten Tipps für Gründerinnen und Gründer
- 11 Start-ups und Mittelstand in Hessen**
Jahresrückblick der BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen
- 12 Stimmung im Rhein-Main-Gebiet aufgeheitert**
Regionale Ergebnisse des „Deutschen Startup-Monitors“
- 14 espero setzt auf Crowdfunding**
Das Mode-Start-up aus Gießen kämpft gegen das Artensterben.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 16 Corona – IHK hilft den Unternehmen**
Hoteliers und Gastronomen leiden unter Umsatzeinbußen und Regelungen; Fachbeauftragter für Hygiene im Veranstaltungswesen; Übersicht über Corona-Hilfen von Bund und Ländern; BGH-Urteil zur Mietzahlungspflicht; Sanierungssprechstunde
- 23 Mehr Klarheit bei öffentlicher Auftragsvergabe**
Bei Aufträgen über 30.000 Euro müssen Behörden Auskünfte aus dem Wettbewerbsregister einholen.
- 24 Förderprogramm Regionalbudget**
Wetterauer Kleinstunternehmer, Vereine, Kommunen oder Privatpersonen können noch bis zum 1. März Zuschüsse beantragen.

IHK-SERVICE

- 26 Neuer Regionalplan Mittelhessen**
Der Entwurf liegt zur Einsicht und Beteiligung bei der IHK Gießen-Friedberg.
- 27 Gut informiert zur Außenwirtschaft**
Bericht vom „Zollforum Mittelhessen“
- 28 Veranstaltungskalender**
- 29 Veränderungen im Handelsregister**

PERSONALIEN

- 30 IHK mit neuem Geschäftsführer**
Frank Aletter hat sein Amt beim Hessischen Industrie- und Handelskammertag angetreten.
- 31 Jubiläen**
Volker Röhrig ist neuer Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Alsfeld.

SONDERTHEMA

- 32 Metropolregion – welche Institutionen regeln die Zusammenarbeit?**
In FrankfurtRheinMain beschäftigen sich zahlreiche Initiativen, Foren und Denkfabriken mit der Entwicklung der Region.
- 34 „Herausfordernde Transformationsaufgabe“**
Erwartungen der Industriebetriebe in FrankfurtRheinMain an die neue Bundesregierung



Foto: Wißner

Integriert 39

(v.l.) Ursula Raidt, Direktorin für strategische und internationale Entwicklung der Kardham Group, deren Präsident Jean-François Couéc und Thomas „Tom“ Pfeiffer, dessen P.O.T Beratungsteam GmbH in Linden nun zur Kardham Group gehört.



Foto: Vogelsbergkreis/C.Lips

Hausgemachter Fruchtaufstrich 40

„Rosenblüte-Roséwein-Ingwer“: Ausgefällene Kombinationen prägen das Sortiment von „Vulkan Likoer und Gelee“ in Metzlos.

NACHRICHTEN AUS DER REGION

- 36 Berufseinstieg trotz Corona**
Das Berufsbildungswerk bbw Südhessen macht Arbeitskräfte mit Handicap fit für den ersten Arbeitsmarkt.
- 38 Nicht aus dem Bauch heraus entscheiden**
Die Agentur move & more consulting aus Karben berät Unternehmen bei der Standortsuche.
- 39 Ausgezeichnet**
Der LVM hat Agenturchef Matthias Diehl aus Gedern das Goldene Pferd verliehen.
- 40 Ein „Vogelsberg ORIGINAL der ersten Stunde“**
Die Regionalmarke vereint knapp 300 Erzeugnisse von rund 80 regionalen Herstellern, auch die Produkte von Katja Wittmann aus ihrer Manufaktur „Vulkan Likoer und Gelee“.
- 41 Partnerschaft zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts**
VR International Hessen gewinnt weitere Partnerbanken.

150 JAHRE IHK GIESSEN FRIEDBERG

- 42 Vom Rathausbau zur Cyberversicherung**
Vier Dienstleister aus den Reihen der IHK-Vollversammlung berichten über ihren Weg vom Gestern zum Heute und ihre Vision zum Morgen.



Foto: privat

Handgemacht 46

Philipp Schmidt und sein Sohn Levi machen mit "Gießen Vintage" zusammen Geschäfte mit aufbereiteten Möbeln.

LEBENSART

- 46 Design mit Nachhaltigkeit verbinden**
Ein Besuch bei Philipp Schmidt und Sohn Levi in ihrem Geschäft „Gießen Vintage“

IMPRESSUM

- 50 Autoren dieser Ausgabe**
- 50 Vorschau**

Marktplatz, Arbeitsplatz, Spielplatz

Sozial, zielstrebig, mit guten Aussichten: Stefanie Santila Krause und Agnes Model haben in Butzbach mit dem Mehrgenerationen-Projekt dasgute.haus einen Raum zum Arbeiten, Spielen und für Begegnungen eröffnet.



Foto: Anna Voelske

Agnes Model (links) und Stefanie Santila Krause sind die Initiatorinnen und Geschäftsführerinnen von dasgute.haus in Butzbach.

VON TRAUDI SCHLITT

Von hundert Gründern in Hessen waren im Jahr 2020 36 Prozent weiblich. Obwohl dies eine Steigerung zu den Vorjahren ist und Hessen im bundesweiten Vergleich mit diesem Anteil weit vorn rangiert, wird deutlich, dass Frauen weniger häufig gründen als

Männer. „Dabei sind Frauen nicht minder kreativ – wir sehen immer wieder, dass sie sehr gute Ideen und ausgefeilte Konzepte haben. Manchmal fehlt nur noch ein kleiner Mutmacher“, weiß Michael Mutz, bei der IHK Gießen-Friedberg zuständig für Existenzgründung und Unternehmensförderung. Wie andere Einrichtungen in der Region

informieren er und seine Kolleginnen und Kollegen Gründungswillige über verschiedene Fördermöglichkeiten – sowohl über finanzielle als auch unterstützende und beratende Angebote.

Als besonderes Projekt hebt Mutz das Mehrgenerationen-Projekt dasgute.haus hervor: zum einen, weil dieses Gründungs-

projekt aus Butzbach unter anderem mithilfe der IHK 2020 an den Start ging; zum anderen, weil die Gründerinnen Agnes Model und Stefanie Santila Krause mit ihrer gemeinnützigen Genossenschaft und großen Plänen in das neue Jahr starten.

Gründung in Form einer Genossenschaft

Die beiden Gründerinnen haben diese nicht ganz so verbreitete Geschäftsform gewählt, weil sie fanden, dass sich auf dieser Basis am besten ihr Konzept von einem gemeinsamen Lebens-, Lern- und Arbeitsraum für alle Menschen in und um Butzbach realisieren lassen kann: dasgute.haus wird betrieben als eine Mischung aus Haupt- und Ehrenamt, muss sich rentieren und will sich weiterentwickeln, um mehr Menschen mehr Angebote zu machen. „Unser Haus, das wir mit Unterstützung der Stadt Butzbach mitten in der Stadt mieten konnten, ist groß genug, um als Veranstaltungsort genauso wie als Yogastudio oder als Arbeitsplatz zu dienen“, so Krause, wie ihre Mistreiterin Mutter dreier Kinder mit einem hohen Anspruch an eine erfüllende und gute Arbeit.

„Natürlich hat Corona uns wie alle Menschen sehr ausgebremst“, gibt Model zu bedenken: „Wenn man einen Begegnungsraum schafft in Zeiten, in denen es teilweise

sogar verboten war, sich zu begegnen, dann ist es einfach schwierig.“ Ihrem Konzept recht gab schließlich eine Veranstaltung im vergangenen Sommer: das Kultur- und Familienfestival im Lahntorpark, das all die Möglichkeiten, die dasgute.haus – damals noch ohne festes Domizil – vorsieht, ins Freie holte. Selbst der Co-Working-Gedanke wurde in dieser Umgebung gelebt, wie eine ausführliche Dokumentation des Hessischen Rundfunks zeigte. „Dieser Erfolg im Sommer hat uns gezeigt, dass wir mit unserem Konzept richtig liegen“, sagt Stefanie Santila Krause.

Die Pandemie als Bremse und Treiber zugleich

Dass Krause als Diplom-Volkswirtin und Projektmanagerin und Model als Musikwissenschaftlerin und Beraterin in dieses Projekt jede Menge ihrer beruflichen Expertise einbringen können, kann ein Erfolgsgarant sein. Das Konzept von dasgute.haus hat mit seinem ganzheitlichen und sozialen Ansatz sehr weibliche Komponenten – verglichen mit anderen Co-Working-Konzepten der Region. „Natürlich ist dasgute.haus aus unseren weiblichen Bedürfnissen heraus entstanden“, geben Krause und Model unumwunden zu. „Wir trafen uns in einer Mutter-Kind-Gruppe und fragten uns, was wir brauchen könnten, um Arbeit und Familie gut unter einen Hut zu bringen, aber auch, was wir der Gemeinschaft hier in Butzbach geben können – so kam eins zum anderen, bis alles passte und dasgute.haus entstanden ist.“

Gerade der Co-Working-Space wird gut genutzt: Zu Hause mit kleinen Kindern zu arbeiten ist besonders schwierig. Doch nicht nur Platzbedarf und Störungsreduktion bringen Menschen in den Co-Working-Space. Es ist auch der Austausch, den viele gerade in der Corona-Zeit vermissen. So hat die Pandemie das Projekt zwar anfangs ausgebremst, ihm aber auch durch das Voranschreiten der digitalen Arbeitswelt Auftrieb verliehen. Von

diesem Digitalisierungsschub kann der ganze ländliche Raum nur profitieren. Die Angebote von dasgute.haus sind hierfür wie gemacht. Dieser Meinung ist auch Michael Mutz. Kurzerhand verlegte er während des Festivals im vergangenen Sommer den Gründungstammtisch nach Butzbach ins Freie und wurde somit vorübergehend Teil der dasgute.haus-Gemeinschaft, die weiterhin ruhig noch etwas wachsen darf.

Denn ein Teil der Pläne für das neue Jahr zielt auf wirtschaftlichen Erfolg. Dafür wird das bisherige Ertragskonzept evaluiert, aber nicht sofort: „Wir haben unser Haus ja erst seit Dezember 2021 und wir wissen immer noch nicht, wann wir hier die Normalität erleben, die wir uns wünschen und brauchen“, räumt Krause ein.

Was auch immer dabei herauskommen wird, IHK-Berater Michael Mutz freut sich, den beiden engagierten Frauen weiterhin zur Seite zu stehen. Krause und Model selbst raten Gründerinnen zu etwas mehr Pragmatismus: „Es muss nicht perfekt sein. Gut ist gut genug“, hat Krause im Entstehungsprozess von dasgute.haus gelernt und Model fügt hinzu: „Und man darf sich immer mal auf die Schultern klopfen und sich freuen, wenn etwas gelungen ist.“ Das sollte sich im neuen Jahr doch machen lassen. ■

ONLINE

www.dasgute.haus

Sozialinnovator

Das Förderprogramm Sozialinnovator Hessen unterstützt Personen, die ein Sozialunternehmen in Hessen gründen möchten oder dies vor Kurzem getan haben.

Es ist ein durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen gefördertes Projekt und läuft zunächst bis 31. Dezember 2022.

www.tig-gmbh.de/projekte/sozialinnovator

Info

Das Mehrgenerationen-Projekt dasgute.haus in Butzbach ist Marktplatz, Spielplatz und Arbeitsplatz und trifft damit die Lebenswelten insbesondere von Familien mit berufstätigen Eltern. Mit seinem vielfältigen Angebot richtet es sich aber an alle Menschen im Sozialraum und ist Begegnungs- und Bildungsstätte, Co-Working-Space und eine Art neue Mitte. Seit Dezember hat dasgute.haus in Butzbach in der Krachbaumgasse 1-7 sein Domizil.

Innovatives Freizeitvergnügen

Der Gründungstammtisch im Januar entführte die virtuell Anwesenden in eine innovative Freizeitwelt und bot Tipps für das eigene Existenzgründungsvorhaben.

Anneka Bost und Benjamin Wohlfahrt lassen ihre Kundschaft mit ihrem Unternehmen inVRinity in die Abenteuer virtueller Welten eintauchen. Fast alles ist möglich: in der Tiefsee nach geheimnisvollen Tempeln und Artefakten suchen, durch die Gänge einer Pyramide irren, in der Zukunft mit Robotern kämpfen oder vor einem hungrigen Drachen fliehen.

„Ein cooles Konzept“, findet IHK-Existenzgründungsberater Michael Mutz. Bis zu sechs Personen können an einem Spiel teilnehmen. Sie tragen dabei eine VR-Brille und lenken ihre Schritte mit Körperbewegungen durch die Fantasiewelten, nicht mit einer Konsole oder einem Joystick. Die Anlässe für einen solchen Ausflug sind private wie auch Firmenfeiern. Geöffnet ist derzeit nur der Standort in Herborn, ein weiterer in Marburg befindet sich im Aufbau. Der Standort in Gießen musste in der Zeit des Corona-Lockdowns wieder geschlossen werden. Er war zu teuer und unrentabel. Doch die beiden Firmengründer Bost und Wohlfahrt, die inVRinity im Nebenerwerb betreiben, schauen nach vorne. Sie suchen bezahlbaren Raum in Gießen und auch Friedberg ist als Veranstaltungsort angekündigt.

Was den beiden Gründern laut Mutz wichtig war zu sagen: Man solle für sein Gründungsvorhaben hinreichend Zeit einplanen. Manche Genehmigungen oder das Umsetzen von einzelnen Schritten würden denn doch länger dauern als zuvor gedacht. Entsprechend sinnvoll sei es daher, finanziell nicht zu sehr „auf Naht“ zu kalkulieren, sondern einen Puffer einzubauen. ■

ONLINE

www.invrinity.de



Foto: Enrique Mesguier/pixabay.com

inVRinity bietet (wie hier exemplarisch dargestellt) für die Freizeitgestaltung virtuelle (Zeit-) Reisen an.

Gründungsstammtisch im Februar

„Wir machen Spaß!“ – Der Gründungsstammtisch im Februar hat verspielte Gäste: Andreas Finkernagel und Karsten Esser, die Gründer und Geschäftsführer der Pegasus Spiele GmbH in Friedberg. Fast 30 Jahre ist der Wetterauer Spieleverlag auf dem Markt. Seit der ersten Nominierung zum Spiel des Jahres 2009 gab es zahlreiche weitere Nominierungen, Auszeichnungen und Empfehlungen. Ihr Rüstzeug? Ihre Leidenschaft für Spiele! Doch reicht Leidenschaft allein, um

vom Spielladen nebenan zum international erfolgreichen Großhändler und Verlag für Brett-, Karten- und Rollenspiele zu wachsen?

Antworten darauf geben die beiden Geschäftsführer Interessierten aus Jungunternehmen sowie angehenden Gründerinnen und Gründern am 9. Februar 2022 um 19 Uhr beim Gründungsstammtisch. Der Stammtisch findet derzeit als virtuelle Veranstaltung statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, allerdings ist eine Anmeldung per E-Mail erforderlich: existenzgruendung@giessen-friedberg.ihk.de.



IHK-Vollversammlungsmitglied Andreas Finkernagel (links) und Karsten Esser sind die Gründer und Geschäftsführer von Pegasus Spiele GmbH in Friedberg.

Info

Der Gründungsstammtisch ist eine Initiative der Technologie- und Innovationszentrum Giessen GmbH, der Wirtschaftsförderungen von Landkreis und Stadt Giessen, des Entrepreneurship-Clusters Mittelhessen (ECM), der IHK Giessen-Friedberg sowie des Vereins Region Gießener Land e.V. Er findet immer am zweiten Mittwoch eines Monats statt.

ONLINE

www.gruendungsstammtisch-giessen.de

Kostenfreie Sprechtag zur Unternehmensnachfolge

Termine: 10. Februar/3. März 2022

Uhrzeit: jeweils ab 10.00 Uhr

Ort: Webinar

VA: 129113190

Beim Nachfolgespräch erhalten Unternehmen eine circa einstündige individuelle Beratung von Rechtsanwälten und Steuerberatern.

KONTAKT



Vitalis Kifel
Tel.: 06031/609-2505
E-Mail: kifel@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.ihkgifb.de/nachfolgesprach

ICH SUCHE WAS ERNSTES ...

... damit ich beruhigt in den
Ruhestand gehen kann!

Unternehmensnachfolge spielt sich im Herzen ab. Die Suche nach einem passenden Partner oder einer passenden Partnerin ist schwer. Deshalb unterstützen die hessischen Industrie- und Handelskammern mit umfangreicher Beratung. Unser Ziel ist Ihr Match.

Lassen auch Sie sich beraten! www.hihk.de/nachfolge

#nachfolgesucht



Adobe Stock / truefelpix.com

Existenzgründung mit der IHK: Für einen guten Start!

Kostenfreie Informationsveranstaltung

- Für einen ersten Überblick
- Prägnant in zwei Stunden
- Grundlagenwissen

 www.ihkgifb.de/info-va

Gut zu wissen:

Unsere Seminare für Ihren Neustart!

Basiswissen Existenzgründung

- Modulare Seminarreihe mit Expertenwissen
- leicht verständlich mit praxisnahen Beispielen
- Ein Auszug aus dem Stundenplan:
Business Plan
Finanzierung und Förderprogramme
Marketing und Vertrieb
ABC der Steuern
Betriebliche und persönliche Versicherungen

 www.ihkgifb.de/basiswissen

GIM – Gründungsinitiative Mittelhessen

Die Mitglieder der Mittelhessischen Gründungsinitiative bündeln die Innovationspotenziale der Region, vernetzen Gründer und Investoren und sorgen für ein transparentes Unterstützungsnetzwerk für Jungunternehmen. Die Gründungsinitiative ist ein Zusammenschluss der Existenzgründungsförderer der Banken, Hochschulen, Förderzentren, Wirtschaftsförderer, Handwerkskammern, IHKs sowie privater Unternehmen und Investoren in Mittelhessen.

Gemeinsam stark:

In Mittelhessen haben's Gründer gut!

Mit den IHKs gut beraten

Beste Unterstützung für Existenzgründungen und junge Unternehmen bieten Ihnen unsere mittelhessischen Kolleginnen und Kollegen folgender Industrie- und Handelskammern:

- IHK Gießen-Friedberg
- IHK Kassel-Marburg
- IHK Lahn-Dill
- IHK Limburg



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Ansprechpartner in der IHK Gießen-Friedberg:

Michael Mutz * Tel. 06031 / 609-2515
existenzgruendung@giessen-friedberg.ihk.de

Start-ups und Mittelstand in Hessen

Der Jahresrückblick der BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen zeigt, dass die Nachfrage nach öffentlichem Beteiligungskapital weiterhin ungebremsst hoch ist.

Die hessische Wirtschaft erholt sich, Start-ups und Mittelstand drücken aufs Gaspedal: Die BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen hat im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 75 Eigenkapitalfinanzierungen bewilligt und bewegt sich damit auf dem gleichen Niveau wie im Rekordjahr 2020, als die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Liquiditätsplanung kleiner und mittelständischer Unternehmen die Beteiligungsanfragen gegenüber 2019 um rund 50 Prozent steigen ließen. Im vergangenen Jahr waren hessische Unternehmen jedoch wieder verstärkt auf der Suche nach Gründungs-, Innovations- und Wachstumsfinanzierungen. Die Anfragen für Liquiditätsbeteiligungen zur Überwindung von Corona-bedingten Engpässen gingen in der zweiten Jahreshälfte 2021 erfreulicherweise zurück, resümiert die öffentliche Beteiligungs- und Venture-Capital-Gesellschaft in ihrem aktuellen Jahresrückblick.

Demnach stabilisierte sich das in Summe im Jahr 2021 investierte Kapital der BMH mit 23 Millionen Euro – nach dem starken Anstieg im ersten Corona-Jahr (28 Millionen Euro) – wieder auf dem Niveau von 2019. Gefragt waren im vergangenen Jahr vor allem die Unterstützung von Frühphasen-Unternehmen und Start-ups (insgesamt 39 Neubeteiligungen und Anschlussfinanzierungen), ein weiterer großer Teil der Finanzierungen (20) entfiel auf kleine und mittelständische Unternehmen in Wachstumsphasen. Erfreulich ist zudem die positive Signalwirkung der BMH-Beteiligungen auf den privaten Kapitalmarkt: Durch die enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Co-Investoren konnte die BMH im Zuge ihrer Investitionen (inklusive ihrer eigenen Mittel) insgesamt 68 Millionen



BMH-Geschäftsführer Jürgen Zabel (links) und Steffen Huth

Euro Eigenkapital für Hessens Gründer und Mittelstand mobilisieren.

„Während des Pandemie-Schocks konnten wir einer Vielzahl hessischer Unternehmen durch unsere Beteiligungsprogramme in einer schwierigen Zeit erfolgreich unter die Arme greifen“, sagt Jürgen Zabel, Geschäftsführer der BMH. „Im vergangenen Jahr hat sich der Wirtschaftsstandort Hessen als resilient erwiesen, der Mittelstand legt wieder zu. Zu begrüßen ist, dass die Nachfrage nach Gründungs- und Wachstumskapital bei Start-ups in Hessen trotz der bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit Corona ungebrochen hoch ist – mehr als die Hälfte unserer Bewilligungen kommt dieser für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit Hessens äußerst wichtigen Unternehmensgruppe zugute.“

„Insbesondere freut uns, dass die Gründungs- und Wachstumsfinanzierungen in den vergangenen Monaten wieder deutlich zunahmten, denn es zeigt, dass die Wirtschaft mit Vertrauen auf die positive Entwicklung des Standortes Hessen in die Zukunft blickt.

Unser Ziel ist es, das Finanzierungsökosystem für Start-ups und innovative mittelständische Unternehmen in Hessen noch weiter zu stärken“, sagt Michael Reckhard, Mitglied der Geschäftsleitung der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank). Über die WIBank ist die BMH aktiv in die Wirtschaftsförderung des Landes Hessen eingebunden.

Ein starkes Vertrauenssignal in den Standort kam im vergangenen Jahr auch von der Europäischen Union: Im Dezember wurde der BMH-Beteiligungsfonds Hessen Kapital III durch das REACT-EU-Förderprogramm um zehn Millionen Euro auf ein Gesamtvolumen von insgesamt 43 Millionen Euro aufgestockt. Damit verwaltet die BMH heute über sieben verschiedene Fonds ein Beteiligungsvolumen von zusammen rund 125 Millionen Euro. Insgesamt ist die Gesellschaft mit Sitz in Wiesbaden derzeit an rund 250 hessischen Unternehmen aus nahezu allen Branchen beteiligt.

„Sowohl die regionale Gründerszene als auch Hessens Mittelstand konnten die Weichen im vergangenen Jahr wieder verstärkt für Stabilität und Wachstum stellen“, meint Steffen Huth, ebenfalls Geschäftsführer der BMH. „Die Innovationskraft des Standortes ist beeindruckend. Vor allem im Bereich der Hightech-Gründungen konnte die BMH im vergangenen Jahr eine Menge vielversprechender Unternehmen unterstützen, sowohl finanziell als auch in wichtigen strategischen Fragen. Wir sind hochmotiviert, auch im neuen Jahr als Anlaufstelle und Multiplikator für ambitionierte Unternehmerinnen und Unternehmer in Hessen zur Verfügung zu stehen.“

ONLINE

www.bmh-hessen.de

Stimmung im Rhein-Main-Gebiet aufgeheitert

Das Geschäftsklima liegt über dem Niveau von 2019. Zu diesen Ergebnissen kommt die Regionalauskopplung des „Deutschen Startup Monitors“ für die Region, durchgeführt von der Beratungs- und Prüfungsgesellschaft PwC.

Die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer aus der Region kommen wieder leichter an Geld, insbesondere der Zugang zu Wagniskapital hat sich verbessert. Allerdings gab es in den Jahren 2020/21 eine schwächere Gründungsdynamik als bundesweit. Nur jeder zweite Gründende aus der Region ist mit den Bedingungen am Standort zufrieden. Insbesondere bei der Anziehungskraft für Talente schneidet die Region schwach ab.

Zu diesen Ergebnissen kommt der „9. Deutsche Startup Monitor“ (DSM), den der Bundesverband Deutsche Startups e.V. und PwC in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen erstellt haben. An der Studie haben sich über 2.000 deutsche Start-ups beteiligt, davon 136 mit Sitz im Rhein-Main-Gebiet.

Das Geschäftsklima für die Start-ups im Rhein-Main-Gebiet hat sich deutlich erholt: Der Saldo liegt mit 54,2 Punkten deutlich höher als im Vorjahr (33,5 Punkte) und klar über dem Niveau von 2019 (45,5 Punkte). Damit sind die Start-ups im Rhein-Main-Gebiet optimistischer als der Bundesschnitt (52,2 Punkte). Dass die Firmen aus der Region trotz der Pandemie positiv in die Zukunft blicken, könnte mit ihren Branchenschwerpunkten zu tun haben. Fast jedes vierte Frankfurter Start-up

ist ein Fintech (23 Prozent) und diese Branche konnte während der Pandemie oft profitieren. In Darmstadt zählen mehr als die Hälfte der Start-ups (52 Prozent) zur Informations- und Telekommunikationsbranche.

Neugründungen stagnieren

Allerdings können diese Zahlen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Neugründungen in der Region im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung stagnieren. „Die Gründe dafür sind sicherlich vielfältig“, kommentiert Daniel Spengemann, Leiter der PwC-Start-up-Initiative NextLevel in der Rhein-Main-Region. „Sicherlich zieht es viele Gründende aus der Region in die bereits seit

und Gründer mit starken Unternehmen um Mitarbeitende – zumindest in Berlin ist diese Konkurrenz nicht so groß.“ Ein Malus könnte auch sein, dass die Rhein-Main-Region mit 21 Prozent um fünf Prozentpunkte schlechter abschneidet, wenn es um forschungsnahe Ausgründungen geht. Die Stadt Frankfurt ist mit gerade mal 14 Prozent sogar ganz weit abgeschlagen.

Standortnachteil: Personalgewinnung

Auch das könnte ein Grund dafür sein, dass die befragten Start-ups dem Ökosystem ihrer Region schlechtere Noten geben als bundesweit. Nur gut jedes zweite Start-up (53 Prozent) bewertet es positiv. Das sind deutlich weniger als im Bundesschnitt, wo 65 Prozent mit den Bedingungen an ihrem Standort zufrieden sind. Allerdings zeigt sich in der Region ein differenziertes Bild: So wird das Ökosystem Darmstadt (68 Prozent) sogar überdurchschnittlich gut bewertet. Eine Schwäche der Region scheint in der mangelnden Anziehungskraft für

Talente zu liegen: Nur 33 Prozent sind damit zufrieden; bundesweit liegt dieser Anteil bei 47 Prozent. Eine zentrale Ursache dafür liege in der schwierigen Wohnsituation, heißt es bei PwC.



vielen Jahren etablierten und starken Start-up-Ökosysteme in Berlin und München. Selbst der florierende Fintech-Bereich hat sich mittlerweile nach Berlin orientiert. Zudem konkurrieren hiesige Gründerinnen

Neun von zehn Start-ups wollen einstellen

Das Jobpotenzial der Start-ups in der Region ist laut Umfrage jedenfalls ausbaufähig: Mit neun Beschäftigten haben die Start-ups der Region Rhein-Main ohnehin nur halb so viele Beschäftigte wie im Bundesdurchschnitt (knapp 18). Damit ist die Zahl auf dem Niveau des Vorjahres geblieben, während bundesweit Belegschaften im Schnitt um vier Personen aufgestockt wurden.

In den kommenden zwölf Monaten wollen die Start-ups der Region aber wieder wachsen: 91 Prozent planen Neueinstellungen. Die Umsetzung könnte jedoch knifflig werden, denn fast jeder Dritte (31 Prozent) berichtet über Probleme bei der Personalsuche (bundesweit: 27 Prozent). Im Vorjahr lag dieser Wert nur bei 15 Prozent.

Immerhin jeder Fünfte hat Zugang zu Wagniskapital

Einfacher geworden ist dagegen die Kapitalbeschaffung: 2020 nannten noch 47 Prozent der Start-ups aus der Region die Kapitalbeschaffung als große Herausforderung; in der aktuellen Umfrage sind es nur noch 33 Prozent. Insbesondere mit Blick auf Wagniskapital hat sich die Lage verbessert: Jedem Fünften gelingt es mittlerweile, sich über Wagniskapital zu finanzieren. Während im Vorjahr nur 12 Prozent der Start-ups aus der Region Wagniskapital zur Verfügung hatten, sind es aktuell immerhin 21 Prozent – in Frankfurt sogar 27 Prozent. Immerhin ein Drittel der Wagniskapitalfinanzierung stammt von anderen Unternehmen, bundesweit sind es nur 23 Prozent.

Bundesweit ist die etablierte Wirtschaft im Rhein-Main-Gebiet damit deutlich aktiver in das Start-up-Ökosystem involviert als in anderen Regionen. ■

ONLINE

www.station-frankfurt.de

Basiswissen mit fünf Modulen

Modul 1) Business Plan Workshop

sechs Stunden verteilt auf zwei Termine | 69,- €

14.02. + 07.03.2022	18-21 Uhr	in Gießen
27.04. + 16.05.2022	18-21 Uhr	in Friedberg
12.09. + 28.09.2022	18-21 Uhr	in Gießen
07.11. + 28.11.2022	18-21 Uhr	in Friedberg

Modul 2) Finanzierung, Bankgespräche und Förderprogramme

drei Stunden | 49,- €

16.02.2022	18-21 Uhr	in Gießen
02.05.2022	18-21 Uhr	in Friedberg
14.09.2022	18-21 Uhr	in Gießen
09.11.2022	18-21 Uhr	in Friedberg

Modul 3) Marketing und Vertrieb

drei Stunden | 49,- €

21.02.2022	18-21 Uhr	in Gießen
04.05.2022	18-21 Uhr	in Friedberg
19.09.2022	18-21 Uhr	in Gießen
14.11.2022	18-21 Uhr	in Friedberg

Modul 4) ABC der Steuern für Existenzgründer

vier Stunden | 49,- €

23.02.2022	17-21 Uhr	in Gießen
09.05.2022	17-21 Uhr	in Friedberg
21.09.2022	17-21 Uhr	in Gießen
16.11.2022	17-21 Uhr	in Friedberg

Modul 5) Betriebliche und persönliche Versicherungen

drei Stunden | 49,- €

02.03.2022	18-21 Uhr	in Gießen
11.05.2022	18-21 Uhr	in Friedberg
26.09.2022	18-21 Uhr	in Gießen
21.11.2022	18-21 Uhr	in Friedberg

Sie können alle Module einzeln auswählen, oder Sie buchen alle fünf Module im Komplettpaket zum Vorzugspreis von 196,- €.



Ansprechpartner in der IHK Gießen-Friedberg:

Michael Mutz * Tel. 06031 / 609-2515
existenzgruendung@giessen-friedberg.ihk.de

Espero setzt auf Crowdfunding

Das junge Gießener Mode-Start-up espero tut etwas gegen das Artensterben – und zwar mit Kleidung. Durch den Verkauf seiner Kollektionen schützt es bedrohte Tierarten, indem 25 Prozent aller Überschüsse an Projekte zum Schutz dieser Tiere gespendet werden.

Das noch junge Start-up aus Gießen will den nächsten großen Schritt gehen und die dafür benötigten Mittel über eine Crowdfunding-Kampagne bei StartNext einsammeln. Das Modelabel rund um den Gründer Tim Weinel hat eine klare Botschaft: Jedes einzelne Kleidungsstück aus dem Sortiment soll nicht nur fair und nachhaltig produziert, sondern mit einer positiven Wirkung besetzt sein. Kunden erkennen dafür im Online-Shop unter jedem einzelnen Artikel, an welches Tierschutz-Projekt der jeweilige Anteil aus der Bestellung fließt und welche Tiere so mit dem neuen Kleidungsstück geschützt werden. Verkauft wird klassische Straßenmode, bei der bereits die Rohware fair zertifiziert ist.

Damit auch die Umwelt geschont wird, werden nur nachhaltige Materialien wie etwa Bio-Baumwolle oder Recycling-Polyester verwendet. In etwas über einem Jahr seit dem offiziellen Start kamen so bereits über 2.000 Euro für den Artenschutz zusammen, bei einem durchschnittlichen Spendenanteil von über sieben Euro je Bestellung.

Jetzt möchte espero sein Sortiment erweitern und dabei neue Verfahren und Materialien testen, um den Wirkungsgrad seiner Kleidung noch wei-

„Bis zu 150 Tier- und Pflanzenarten sterben schätzungsweise täglich aus.“

„Bis zu einer Million Arten könnten innerhalb der nächsten Jahrzehnte für immer verschwinden.“

„Das wäre das größte Artensterben aller Zeiten.“

ter zu erhöhen und sich zunehmend als nachhaltige Alternative auf dem Modemarkt zu etablieren. Um diese Ziele zu erreichen, hat sich Weinel für ein Crowdfunding über die Plattform StartNext entschieden. „Unsere Kunden schützen mit jedem ein-

zelnen Kleidungsstück Tierleben. Das fühlt sich einfach gut an und dafür bekommen wir viel positives Feedback, was mich persönlich unheimlich glücklich macht“, sagt er. Jetzt gelte es, als echte Alternative wahrgenommen zu werden. Dafür müssten das Sortiment erweitert und viel mehr Menschen erreicht werden. Nur so könnten der Wirkungskreis vergrößert und gemeinsam mit den Trägern der Kleidung viel mehr Tiere geschützt werden. ■

Espero-Gründer Tim Weinel will mit seinem Modelabel bedrohten Tierarten helfen.



Foto: espero

ONLINE

www.startnext.com



COMMERZBANK

Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.

Business Punk AUSGABE 09/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank KlassikGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 09/21

Top-Konten für Unternehmen in Gründung

★★★★★

Commerzbank Gründerangebot

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 09/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank PremiumGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot.
Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Bad Homburg
Louisenstr. 66
61348 Bad Homburg
Herr Stefan Krämer
Telefon 06172 804 120

Die Bank an Ihrer Seite

Verunsicherungen aus dem Weg räumen

Von der Corona-Pandemie besonders betroffen sind Gastronomie und Einzelhandel. Nicht nur Umsatzeinbußen machen Gastronomen und Einzelhändlern zu schaffen, auch sich ständig ändernde Regeln erschweren die langfristige Planung.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Die Leute wollen wieder Essen gehen“, hat Bettina Leidner, geschäftsführende Gesellschafterin des Hotel und Restaurants heyligenstaedt in Gießen, festgestellt. Obwohl größere Weihnachtsfeiern im vergangenen Jahr abgesagt worden seien, habe man im Dezember keine Einbußen verzeichnet. Auch das Tagesgeschäft laufe gut. „Aktuell finden zwar weniger Geschäftsessen statt, aber wir haben viele Buchungen von Privatleuten“, sagt sie. Für den Januar eher erstaunlich sei, dass auch das Hotel bis auf wenige Zimmer ausgebucht ist. Ab April fänden dann wieder Veranstaltungen statt.

Treue Mitarbeiter

Die Zeit der Lockdowns wurde im heyligenstaedt für Weiterentwicklung genutzt. „Unter dem Motto ‚Choose Happy‘ haben wir mit ‚Heyco‘ eine Eigenmarke kreiert, die von den Kunden sehr gut angenommen wird“, freut sich Bettina Leidner. Angeboten werden unter anderem Suppen, Pesto, Senf, Gewürze und Wein. Alle 20 Mitarbeiter sind dem Unternehmen treu geblieben, nur um neue Aushilfen habe man sich bemühen müssen. Entgegen dem allgemeinen Trend haben die Leidners keine Probleme, Auszubildende zu finden. „2021 hatten wir viele Bewerbungen und konnten vier Azubis für Service und Küche einstellen. Hinzu kommen zwei junge Leute, die einen dualen Stu-



Seit September 2012 führen Bettina und Markus Leidner das Gießener Hotel und Restaurant heyligenstaedt.

diengang an der School of Culinary Management absolvieren.“

IHK hilft bei Antragsstellung

Die Inanspruchnahme der staatlichen Überbrückungshilfe zur Unterstützung in der Corona-Pandemie sei nicht einfach gewesen. „Um diese Hilfe zu bekommen,

mussten wir erst mal Geld in einen Steuerberater investieren“, bedauert Bettina Leidner. Oftmals sei auch unklar, ob und in welchem Rahmen die Hilfen zurückgezahlt werden müssten. Hier wünscht sich die Geschäftsfrau eine klarere Kommunikation seitens der Regierung. Einfacher sei die Antragstellung für das Förderprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ (Ausbildungsprämie) gewesen, das von der Bundesregierung im Januar bis zum 15. Mai dieses Jahres verlängert wurde. „Hierbei hat uns die IHK Gießen-Friedberg hervorragend unterstützt“, lobt die Geschäftsführerin.

In der wärmeren Jahreszeit wollen die Leidners im heyligenstaedt vermehrt auf Außengastronomie setzen. „Wer die Regeln beachtet, wird keine Einschränkungen haben“, ist sich Bettina Leidner sicher.

Perspektivisches Denken gefordert

„Obwohl wir gut aufgestellt sind, hat uns die Pandemie sehr viel Kraft gekostet“, erklärt Frank Galfe vom Modehaus Campus in Alsfeld. Vor allem in der zum Unternehmen gehörenden Eventhalle seien bis April alle Veranstaltungen storniert worden. Leider habe man auch Mitarbeiter entlassen müssen. „Wenn die Leute nicht mehr ausgehen können, brauchen sie auch weniger Kleidung“, bedauert er. Das wirke sich unweigerlich auf das Kaufverhalten aus. Man wisse nie genau, wie viel Kleidung man

ordern solle. Da im November ein Großteil der Kundschaft ausgeblieben sei, habe er noch immer viele Wintermäntel und schicke Outfits vorrätig.

„Auch wenn sich die Menschen im Vogelsberg beim Einkauf sicherer als in der Großstadt fühlen, fahren viele einfach nur noch zur Arbeit und dann sofort wieder nach Hause“, hat der Unternehmer festgestellt. Einen Teil der Schuld gibt Frank Galfe hier der Regierung und den Medien. „Man sollte den Menschen die Angst nehmen, statt sie zu schüren.“ Ein sensiblerer Umgang mit Informationen sei wünschenswert. Sollte es 2G-Plus im Einzelhandel geben, wird nach Ansicht des Geschäftsmannes kein Kunde mehr kommen. Hier gelte es perspektivisch zu denken.

Eigenmarke kreiert

Die Zeit des Lockdowns haben Frank und seine Schwester Juliane Galfe zu einem Umzug von der Schellengasse in den Alsfelder Güterbahnhof genutzt. Auf einer Fläche von insgesamt 300 Quadratmetern wird nicht nur Mode verkauft, sondern auch selbst welche kreiert. „Geschwister Galfe“ heißt die Eigenmarke der beiden, die im



Foto: BS Fotografie

Die Geschwister Frank und Juliane Galfe kreieren Mode. Ihr Wunsch an die Politik: den Menschen die Angst nehmen, statt sie zu schüren.

Vogelsberg entworfen, konfektioniert und gewoben wird. Großen Wert legen die Geschwister hierbei auf Nachhaltigkeit. Alte Kleidung werde zurückgenommen und zu Dekoartikeln oder Taschen weiterverarbeitet.

Investiert wurde auch in Lüftungsanlagen

und Desinfektionsmittel. Der Online-Shop müsse organisch wachsen und das brauche Einsatz und Zeit. Frank Galfe hofft auf eine schnelle Normalisierung. „Bis dahin gilt es durchzuhalten und vor allem, die eigene Leidenschaft nicht zu verlieren.“

Fachbeauftragte(r) für Hygiene im Veranstaltungswesen

Um in Pandemiezeiten Veranstaltungen so infektionssicher wie möglich zu machen, ist ein maßgeschneidertes Hygienekonzept für den gesundheitlichen Schutz von Besuchern und Mitarbeitern unabdingbar. Gemeinsam mit Christian Eichenberger, geschäftsführender Gesellschafter der Party Rent Frankfurt Eichenberger GmbH, weiteren Branchenexperten sowie medizinischen Wissenschaftlern aus Forschung und Praxis hat die IHK Gießen-Friedberg erfolgreich einen Zertifikatslehrgang mit dem Abschluss Fachbeauftragte(r) für Hygiene

im Veranstaltungswesen etabliert. Als Spezialisten mit Zertifikatswissen können die Absolventen helfen, das Infektionsrisiko bei Veranstaltungen substanziell zu reduzieren. Ziel ist es, Engagement und Wissen für die Wiederermöglichung von Veranstaltungen zu bündeln und so nicht nur schöne, sondern vor allem auch sichere Events zu ermöglichen. Auch Hotellerie, Gastronomie und Kulturveranstalter sind von der Wiederbelebung der Veranstaltungswirtschaft abhängig und profitieren von dieser IHK-Weiterbildungsmaßnahme. Der Lehrgang rich-

tet sich an Branchenbeschäftigte mit einer anerkannten, abgeschlossenen, mehrjährigen Berufsausbildung oder mit fünfjähriger einschlägiger Berufserfahrung im Veranstaltungswesen. Im Jahr 2020 haben 222 Frauen und Männer den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen. 2021 waren es 88.

KONTAKT



Frank Trumpold
Tel.: 06031/609-3120
E-Mail: trumpold@giessen-friedberg.ihk.de

Wo Unternehmen Hilfen erhalten

Die Bundesregierung unterstützt die Wirtschaft in der Corona-Krise. Umfassende Hilfen und Kredite sind ausgezahlt worden, Rekapitalisierungen und Bürgschaften kamen hinzu. Auch Landesprogramme stehen Unternehmen offen. Ein Überblick über Programme und Antragsverfahren.

(RE-)KAPITALISIERUNG		KREDITE	GARANTIE UND BÜRGschaften	KURZARBEITERGELD
<p>Maßnahmen für Start-ups und kleine Mittelständler</p> <p>Die KfW stellt für Start-ups und kleine Mittelständler den Landesförderinstituten (LFI) haftungsfreigestellte Globaldarlehen zur Verfügung, mit denen bestehende und neue Förderprogramme der LFI anteilig refinanziert werden können (max. 2,3 Mio. EUR pro Unternehmensgruppe – bisher 1,8 Mio. EUR – von staatlicher Seite).</p> <p>–</p> <p>verlängert bis 30.06.2022</p> <p>➔ www.kfw.de</p> <p>Zudem sind die Beteiligungsangebote der mittelständischen Beteiligungsgesellschaften verbessert worden (Rückgarantien des Bundes und der Länder).</p> <p>Antragstellung bis 30.04.2022</p> <p>➔ vdb.ermoeglicher.de</p>	<p>Wirtschaftsstabilisierungsfonds</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe: Unternehmen der Realwirtschaft, die mind. zwei der drei Größenkriterien erfüllen (Bilanzsumme >43 Mio. EUR, Umsatzerlöse >50 Mio. EUR, Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt >249) • Start-ups können Unterstützung erhalten, sofern der Unternehmenswert mind. 50 Mio. EUR beträgt. • zwei Stabilisierungsinstrumente: Garantien zur Absicherung von Krediten und Kapitalmarktprodukten, Rekapitalisierungen zur direkten Stärkung des Eigenkapitals <p>–</p> <p>befristet bis 30.06.2022 (Antragstellung bis 30.04.2022)</p> <p>➔ www.bmwi.de</p>	<p>KfW-Schnellkredit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreditvolumen max. 2,3 Mio. EUR (bisher 1,8 Mio. EUR) • 100% Haftungsfreistellung • einheitlicher Zinssatz, der sich an der Entwicklung des Kapitalmarktes orientiert und am Tag der Zusage festgesetzt wird (Zinssatz derzeit 3%) <p>–</p> <p>verlängert bis 30.04.2022</p> <p>➔ www.kfw.de</p> <p>KfW-Sonderprogramm</p> <p>erweiterte Sonderkonditionen, u. a. niedrigere Zinssätze, vereinfachte Risikoüberprüfung, höhere Haftungsfreistellung (bis zu 90%)</p> <p>–</p> <p>Verlängert bis 30.04.2022</p> <p>➔ www.kfw.de</p>	<p>Exportkreditgarantien</p> <p>Der Bund sichert Exportgeschäfte zu kurzfristigen Zahlungsbedingungen (bis zu 24 Monate) auch innerhalb der Europäischen Union und in bestimmten OECD-Ländern mit staatlichen Exportkreditgarantien ab.</p> <p>–</p> <p>verlängert bis 31.03.2022</p> <p>➔ www.bmwi.de</p> <p>Bürgschaften</p> <p>Abdeckung bis zu 90% des Kreditrisikos, mindestens 10% Eigenobligo übernimmt die Hausbank.</p> <p>Bei Großbürgschaften (ab 20 bzw. 50 Mio. EUR) Risikoteilung zwischen Bund und Land. Bei Bürgschaften bis 2,5 Mio. EUR Risikoteilung zwischen Bund, Land und Bürgschaftsbank.</p> <p>–</p> <p>Antragstellung bis 30.04.2022</p> <p>➔ vdb.ermoeglicher.de</p> <p>➔ www.foerderdatenbank.de</p>	<p>Sonderregelungen u. a. zu Bezugsdauer, erleichterter Zugang, Öffnung für Zeitarbeiter, Auszahlung in drei Stufen bis zu 87% des Nettoentgelts ab dem 7. Bezugsmonat</p> <p>–</p> <p>vollständige Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge</p> <p>befristet bis 31.12.2021, danach 50% Erstattung bis 31.03.2022</p> <p>➔ www.arbeitsagentur.de</p>

STEUERLICHE MASSNAHMEN	ZUSCHÜSSE		
<ul style="list-style-type: none"> • Erstattung von Steuervorauszahlungen • Anpassung von Steuervorauszahlungen verlängert bis 30.06.2022 • Stundungen von Steuerzahlungen verlängert bis 31.03.2022 (wenn bis 31.01.2022 fällig und beantragt); darüber hinausgehende Stundungen im vereinfachten Verfahren längstens bis 30.06.2022 im Zusammenhang mit Ratenzahlungsvereinbarung möglich • Steuerfreistellung von Aufstockungen des Kurzarbeitergeldes • Vollstreckungsmaßnahmen bis 31.03.2022 ausgesetzt (wenn bis 31.01.2022 fällig) • Erweiterung des steuerlichen Verlustrücktrags für 2020 und 2021 auf 10 bzw. 20 Mio. EUR (bei Zusammenveranlagung); Verlängerung des erweiterten Verlustrücktrags für 2022 geplant <p>➔ www.bundesfinanzministerium.de</p>	<p>Überbrückungshilfe III Plus/IV</p> <p>Unternehmen werden bei einem Umsatzrückgang von mindestens 30% pro Monat Zuschüsse insbesondere zu den fixen Betriebskosten in bestimmten Monaten gewährt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Überbrückungshilfe III Plus in den Monaten Juli bis Dezember 2021 sowie • bei der Überbrückungshilfe IV in den Monaten Januar bis März 2022 <p>–</p> <p>Antragstellung Überbrückungshilfe III Plus bis 31.03.2022/ Überbrückungshilfe IV bis 30.04.2022</p> <p>➔ www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de</p> <p>Härtefallhilfen der Länder (finanziert hälftig von Bund und Ländern) unterstützen, wenn andere Hilfen nicht greifen. Ermessensentscheidung nach Einzelfallprüfung durch die Länder.</p> <p>➔ www.haertefallhilfen.de</p> <p>Förderzeitraum bis 31.03.2022</p>	<p>Neustart Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • pandemiebedingte Investitionen • ermöglichen künstlerischen Schaffens in allen Sparten: Kulturproduktion und -vermittlung • Mehrbedarfe bundesgeförderter Kultureinrichtungen <p>–</p> <p>Förderzeitraum: bis 31.12.2022</p> <p>➔ www.kulturstaatsministerin.de</p> <p>Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen</p> <p>zusätzliche Absicherung von Veranstaltern im Kulturbereich durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftlichkeitshilfe (bzw. integrierte Ausfallabsicherung) für kleinere Veranstaltungen • Ausfallabsicherung für größere Veranstaltungen (ab 2.000 Personen) <p>Förderzeitraum zunächst bis 31.03. bzw. 31.12.2022; Verlängerung vorgesehen</p> <p>➔ www.sonderfonds-kulturveranstaltungen.de</p> <p>Sonderfonds für Messen und Ausstellungen</p> <p>Ausfallabsicherung</p> <p>➔ www.sonderfonds-messe.de</p> <p>Corona-Überbrückungshilfe Profisport für Profisportvereine und Unternehmen in den ersten drei Ligen (Ausnahme Herrenfußball 1. Liga) mit Ticketeinnahmenausfällen</p> <p>–</p> <p>Laufzeit bis 31.12.2021; Verlängerung vorgesehen</p> <p>➔ www.bva.bund.de</p>	<p>Grundsicherung</p> <p>Alle Personen, die als Kleinunternehmer oder Selbstständige zu wenige oder keine eigenen Mittel zur Sicherung ihres Lebensunterhalts haben, können einen Anspruch auf vereinfachten Zugang zur Grundsicherung für Arbeitssuchende haben.</p> <p>–</p> <p>verlängert bis 31.03.2022</p> <p>➔ www.bmas.de</p> <p>NSH Plus/NSH 2022 für Soloselbstständige, kleine Kapitalgesellschaften und Genossenschaften mit Corona-bedingten Umsatzeinbußen von Juli bis Dezember 2021 (NSH Plus) bzw. Januar bis März 2022 (NSH 2022)</p> <p>–</p> <p>Antragstellung NSH Plus bis 31.03.2022 bzw. NSH 2022 ab Mitte Januar bis 30.04.2022</p> <p>➔ www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de</p>

Mietzahlungspflicht

Der Bundesgerichtshof hat mit Urteil vom 12. Januar 2022 entschieden, dass im Fall einer Geschäftsschließung, die aufgrund einer hoheitlichen Maßnahme zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie erfolgt, grundsätzlich ein Anspruch des Mieters von gewerblich genutzten Räumen auf Anpassung der Miete wegen Störung der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB in Betracht kommt.

Im Einzelfall bedarf es jedoch einer umfassenden Abwägung, bei der sämtliche Umstände des Einzelfalls zu berücksichtigen sind (§ 313 Abs. 1 BGB), unter anderem

der konkrete Umsatzrückgang für die Zeit der Schließung bezogen auf das konkrete Mietobjekt (und nicht auf den Konzern) und Maßnahmen, die der Mieter ergriffen hat oder ergreifen konnte, um die drohenden Verluste während der Geschäftsschließung zu vermindern. Umgekehrt sind auch finanzielle Vorteile zu berücksichtigen, die der Mieter aus staatlichen Leistungen zum Ausgleich der pandemiebedingten Nachteile erlangt hat. Auch Leistungen einer Betriebsversicherung sind gegebenenfalls zu berücksichtigen. Unterstützungsmaßnahmen, die

nur auf Basis eines Darlehens gewährt wurden, bleiben dagegen außer Betracht. Eine tatsächliche Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz des Mieters ist nicht erforderlich. Bei der gebotenen Abwägung sind auch die Interessen des Vermieters in den Blick zu nehmen. ■

KONTAKT



Elke Dietrich
Tel.: 0641/7954-4020
E-Mail: dietrich@giessen-friedberg.ihk.de

Sanierungssprechstunde Kostenfreies Online-Angebot

Termin: 3. März 2022

Uhrzeit: ab 14.00 Uhr

VA: 12996867

Gerade in der Existenzgründungs- und Existenzfestigungsphase kann es zu wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommen mit ernsthaften Liquiditätsproblemen. Die „Sanierungssprechstunde“ hilft mit einem rund 90-minütigen Erstgespräch, um die möglichen Ursachen der Misere zu ermitteln. Auf Basis bereitstehender Unterlagen erfolgen eine umfangreiche Analyse sowie eine Strukturierung der vorhandenen Kredit- und Darlehensverträge. Als Grundlage für eine Restrukturierung der finanziellen Situation wird ein Sanierungskonzept für die Banken erarbeitet. Ziel ist es, eine drohende Insolvenz abzuwenden und die Sicherstellung der selbstständigen Existenz zu gewährleisten.

Die Zahl der Beratungen via Telefon oder Skype ist sehr begrenzt und bedingt zwingend eine vorherige Terminvergabe. Referent ist Holger Feick von der HF Finanzconsulting GmbH in Alsfeld. Weitere Termine stehen auf unserer Webseite.

KONTAKT



Vitalis Kifel
Tel.: 06031/609-2505
E-Mail: kifel@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.ihkgifb.de/
Sanierung

Vor Ort

Im vergangenen November war IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder beim europaweit tätigen Versandhandelsunternehmen xtradefactory



Foto: Kolmer

GmbH in Heuchelheim zu Besuch. Geschäftsführer Jürgen Kolmer gab Matthias Leder einen Einblick hinter die Kulissen seiner Lifestyle- und Wohnkultur-Produkte. Kolmer bezieht seine Waren weltweit und vertreibt diese über den eigenen Webshop (www.design-delights.com) sowie weitere Vertriebsplattformen wie eBay und Amazon online in ganz Europa. Voll automatisierte Prozesse, die durch ein komplexes und speziell auf den Onlinehandel zugeschnittenes Warenwirtschaftssystem gesteuert werden, bilden die Grundlage, um logistische Höchstleistungen erbringen zu können. So sind Kundenbestellungen im Normalfall schon innerhalb 24 Stunden nach Bestelleingang beim Kunden. Mit diesem System als Grundlage wächst das Unternehmen seit Gründung 2006 jedes Jahr überproportional und kann selbst die aktuell herausfordernden Zeiten gut meistern. ■

In jedes Unternehmen gehört ein schwarzes Brett.



Jetzt schnell sein und Umweltprämie² sichern.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:

z. B. Audi A6 Avant 50 TFSI e quattro*, 220 kW (299 PS) S tronic mit Hybridantrieb (Audi-Code: AAE2NCUS)

* Kraftstoffverbrauch kombiniert: Strom: 17,5 kWh/100 km, Benzin: 1,5 l/100 km, CO₂-Emissionen: 34 g/km, Effizienzklasse A+++

Highlights: Allradantrieb, LED-Scheinwerfer, MMI Navigation plus, Geschwindigkeitsregelanlage, 4-Zonen-Klimaautomatik, Sitzheizung, Standklimatisierung, Audi virtual cockpit, Einparkhilfe, Rückfahrkamera, Audi drive select, Audi sound system, elektrische Heckklappe, Leichtmetallräder, u. v. m.

€ 389,-

Monatliche Leasingrate
Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:

Vertragslaufzeit:

Jährliche Fahrleistung:

Sonderzahlung (= staatliche Umweltprämie²):

220 kW (299 PS)

48 Monate

10.000 km

€ 3.750,-

¹ **Abbildung zeigt das tatsächlich angebotene Fahrzeug.** Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und Mehrwertsteuer. Bonität vorausgesetzt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Nur gültig für Unternehmen, die seit mind. 6 Monaten bestehen und mind. einen PKW (außer Audi, Seat, Skoda, VW, Porsche) seit mehr als 6 Monaten im Besitz haben oder für Audi-Stammkunden unseres Hauses, deren Bestandsfahrzeug bei uns erworben wurde und nicht älter als 5 Jahre ist. Eine Inzahlungnahme ist nicht notwendig.

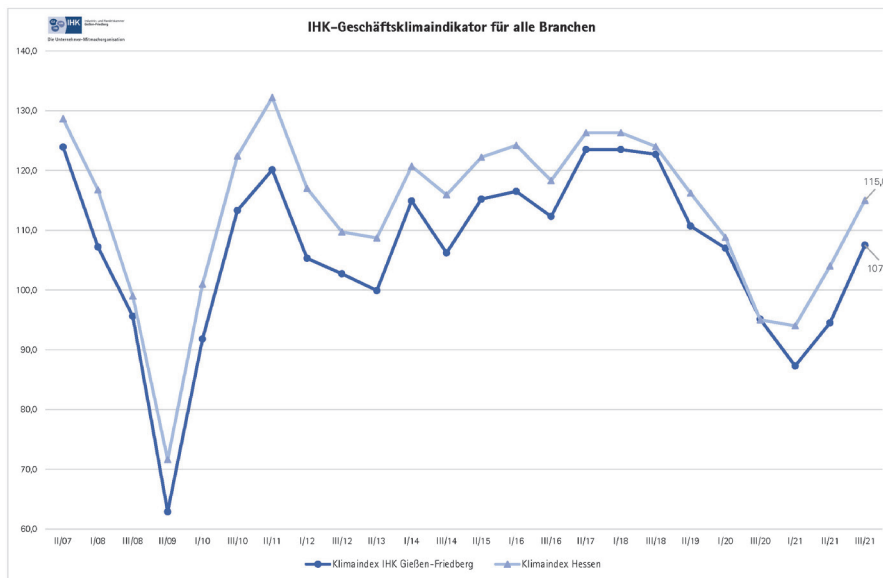
² Die staatliche Prämie für Hybridfahrzeuge des Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ist im Angebot als Sonderzahlung enthalten. Die Prämie muss durch den Käufer nach dem Kauf beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden.

deisenroth | & soehne

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG

Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld, Tel.: 0 66 31 / 796-0, audi.alsfeld@autohaus-deisenroth.de, www.deisenroth-soehne-alsfeld.audi

Zum Wolfsgرابen 13, 36088 Hünfeld, Tel.: 0 66 52 / 96 90-0, audi.huenfeld@autohaus-deisenroth.de, www.deisenroth-soehne-huenfeld.audi



Verschaffen Sie Ihrer Stimme Gehör IHK-Konjunkturumfrage sucht Mitmacher

Ihre Einschätzung zählt

Keine andere Umfrage bildet die Stimmung der Unternehmen in den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau so exakt ab wie die Konjunkturumfrage der IHK Gießen-Friedberg.

Die IHK setzt sich, basierend auf den Ergebnissen der Umfrage, bei Politik und Verwaltung gezielt für die unternehmerischen Interessen ein. Die Anliegen der Unternehmen werden 1:1 weitergetragen. Und die Politik erfährt auf direktem Weg, was die Unternehmen bewegt. Damit lassen sich Fehlurteile viel leichter vermeiden.

Rund 1.000 regionale Unternehmen werden bereits befragt und beantworten dreimal im Jahr die Fragen zu ihrer individuellen konjunkturellen Lage. Bundesweit sind über 27.000 Unternehmen beteiligt.

Abgefragt wird im Multiple-Choice-Verfahren die jeweilige Einschätzung der aktuellen und zu erwartenden geschäftlichen Situation, darunter auch die Beschäftigungs-, Investitions- und Exportpläne.

Die Daten werden vertraulich behandelt, die Auswertung erfolgt anonymisiert.

Der Konjunkturbericht wird in den Medien, im IHK-Wirtschaftsmagazin und auf der Internetseite der IHK publiziert.

- ✓ 3 x im Jahr
- ✓ anonym
- ✓ online



So machen Sie mit

Dürfen wir Sie künftig zur aktuellen konjunkturellen Lage befragen? Das würde uns sehr freuen!

Wenden Sie sich dazu bitte an eine der folgenden IHK-Ansprechpartnerinnen:

Dr. Gabriele Reinartz
Tel.: 06031 / 609-1105
Email: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de

Dipl.-Volkswirtin Doris Hülsbömer
Tel.: 06031 / 609-1100
Email: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de



www.ihkgifb.de/konju

Mehr Klarheit bei öffentlicher Auftragsvergabe

Seit dem 1. Dezember 2021 müssen Behörden vor der Vergabe öffentlicher Aufträge, die die Grenze von 30.000 Euro überschreiten, Auskünfte aus dem Wettbewerbsregister einholen.

Unternehmen können von der Vergabe öffentlicher Aufträge und von Konzessionen ausgeschlossen werden, wenn sie Wirtschaftsdelikte begangen haben oder andere erhebliche Straftaten. Liegt gegen eine für ein Unternehmen verantwortliche Person eine rechtskräftige Verurteilung wegen bestimmter Wirtschaftsstraftaten vor (unter anderem wegen Bestechung, Menschenhandel, Terrorismusfinanzierung, Geldwäsche, Vorenthalten von Sozialabgaben, Steuerhinterziehung) oder wurde eine Geldbuße festgesetzt, so ist das Unternehmen vom Vergabeverfahren auszuschließen (zwingender Ausschluss, vgl. § 123 GWB). Bei einer Reihe anderer Sachverhalte (zum Beispiel Verletzung umwelt-, sozial- oder arbeitsrechtlicher Verpflichtungen, Kartellabsprachen, Insolvenz) können die öffentlichen Auftraggeber den betroffenen Bieter vom Vergabeverfahren ausschließen (fakultativer Ausschluss, vgl. § 124 GWB).

Um den Behörden die Überprüfung von Ausschlussgründen zu erleichtern, wurde per Gesetz vom 18. Juli 2017 das Wettbewerbsregister eingeführt (Wettbewerbsregistergesetz, WRegG). Es ist beim Bundeskartellamt angesiedelt und bündelt Informationen über rechtskräftige Entscheidungen, die zu einem Ausschluss vom Vergabeverfahren führen.

Eintragungen sind nach dem Ablauf bestimmter Fristen (drei oder fünf Jahre) zu

löschen. Eingetragene Unternehmen haben zudem die Möglichkeit, nach erfolgter Selbstreinigung einen Antrag auf vorzeitige Löschung aus dem Register zu stellen. Gegen sämtliche Entscheidungen des Bundeskartellamts ist der Rechtsweg eröffnet.

Mitteilungs- und Abfragepflichten

Der DIHK hatte seinerzeit die Einführung des Wettbewerbsregisters begrüßt. Die Umsetzung des Gesetzes ließ jedoch aufgrund fehlender technischer Voraussetzungen für die Datenübermittlung auf sich warten. Am 29. Oktober 2021 gab das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Bundesanzeiger bekannt, dass diese Voraussetzungen nun vorliegen. Diese Bekanntmachung setzte die Fristen für die Mitteilungs- und Abfragepflichten in Gang.

Seit dem 1. Dezember 2021 sind Gerichte und Behörden nun verpflichtet, dem Bundeskartellamt registerrelevante Rechtsverstöße mitzuteilen. Ebenfalls seit dem 1. Dezember 2021 haben öffentliche Auftraggeber die Möglichkeit, die Daten abzufragen.

Ab dem 1. Juni 2022 sind öffentliche Auftraggeber ab einem Auftragswert von 30.000 Euro verpflichtet, vor der Vergabeentscheidung eine Abfrage aus dem Wettbewerbsregister vorzunehmen. Die Abfrage

beim Wettbewerbsregister ersetzt frühere Abfragepflichten bei den Korruptionsregistern der Länder und dem Gewerbezentralregister.

Unternehmen haben Auskunftsrecht

Ebenfalls ab dem 1. Juni 2022 können Unternehmen und natürliche Personen Auskunft über den sie betreffenden Inhalt des Wettbewerbsregisters verlangen. Ab diesem Tag können auch die IHKs, die ein Präqualifikationsverzeichnis führen (für Hessen: IHK Wiesbaden), mit Zustimmung des betroffenen Unternehmens Auskunft aus dem Wettbewerbsregister verlangen.

Die Wirtschaft hat ein hohes Interesse an der Bekämpfung von Korruption und einem fairen Wettbewerb durch den Ausschluss von Unternehmen, die sich nicht an die für alle geltenden Regeln halten. Das Wettbewerbsregister schafft – zumindest für Deutschland – einheitliche Standards für die Ermittlung der Ausschlusskriterien. Die Lösungsfristen und die Möglichkeit, dass Unternehmen nach einer Selbstreinigung die vorzeitige Löschung erreichen können, sowie die Eröffnung des Rechtswegs bieten einen angemessenen Schutz vor überschießendem Behördeneifer. ■

ONLINE

https://www.bundeskartellamt.de/DE/Wettbewerbsregister/WettbewReg_node.html



Vom Regionalbudget 2022 können Dörfer und Vereine im Wetteraukreis profitieren.

Foto: Wirtschaftsförderung Wetterau (wfg)

Antragsfrist für das Förderprogramm Regionalbudget läuft

Wetterauer Kleinunternehmer, Vereine, Kommunen oder Privatpersonen können Zuschüsse aus dem Förderprogramm Regionalbudget beantragen. Die Antragsfrist endet am 1. März 2022.

Das Regionalbudget ist ein Förderprogramm, das von Bund, Land und der Wirtschaftsförderung Wetterau (wfg) getragen wird. Für 2022 rechnen die Verantwortlichen mit einer Fördersumme für die Region in Höhe von etwa 100.000 Euro. Anträge können sowohl Kommunen als auch Kleinunternehmer, Organisationen, Vereine und Privatpersonen stellen. Gefördert werden finanziell übersichtliche Projekte, die zwischen 1.000 und 20.000 Euro kosten.

80 Prozent der förderfähigen Brutto-Kosten können übernommen werden.

Schnell sein lohnt sich

Anträge müssen bis zum 1. März 2022 vorliegen. Zu diesem Stichtag sollten die kompletten Unterlagen bei der wfg eingereicht werden. Es empfiehlt sich, möglichst frühzeitig alles Notwendige zusammenzutragen, um pünktlich vorlegen zu können. Denn die

Pläne scheitern meist nicht, weil die Projekte grundsätzlich nicht förderfähig wären, sondern vielmehr daran, „dass die Unterlagen nicht rechtzeitig vorliegen“, weiß Britta Schellhammer, Projektmanagerin bei der wfg.

Der Antrag besteht aus einem dreiseitigen Formular, der Projektbeschreibung. Neben einer Kurzdarstellung des Projekts, Genehmigungen, Fotos oder Plänen müssen auch Angaben zum Projektträger gemacht

und mindestens zwei vergleichbare Angebote beigelegt werden. Es gilt das Erstattungsprinzip, das heißt, die Ausgaben müssen erst vorgelegt werden und werden später erstattet.

Für 2022 gibt es thematische Schwerpunkte, die beim Regionalbudget besonders berücksichtigt und gefördert werden sollen. Dazu zählt unter anderem die „Ergänzende Mobilität“, etwa Angebote zum gemeinsamen Nutzen von Fahrzeugen oder Fahrrädern. Gefördert werden aber auch die regionale Produktion, Bewegungsangebote für jedes Alter oder Konzepte, wie ein ansprechendes Dorfbild erhalten oder verbessert werden kann. Nicht gefördert werden Ton- und Lichtenanlagen für Dorfgemeinschaftshäuser, Sanitäranlagen oder Vereinssportanlagen.

Voraussichtlich im April 2022 werden diejenigen informiert, die unterstützt werden. Danach wird ein Vertrag zwischen beiden Seiten geschlossen. Und im November 2022 kann die zugesagte Fördersumme voraussichtlich ausgezahlt werden. „Wir können nur abrechnen, wenn alle Rechnungen bis zum 15. Oktober eingereicht worden sind“, sagt Silvia Kirmis, ebenfalls Projektmanagerin bei der wfg.

Zu den Projekten, die 2020 unterstützt werden konnten, zählte unter anderem der Kulturbahnhof Stockheim, wo der Biergarten überdacht und ein barrierearmer Zugang gebaut wurde. Die Gesamtkosten beliefen sich auf knapp 18.800 Euro. Die Bauarbeiten wurden mit knapp 11.800 Euro gefördert. Auch die fast 14.500 Euro teure Kneipp-Anlage im Seemenbach, bei der ein

Tretbecken direkt in den Büdinger Bach integriert worden ist, wurde aus dem Regionalbudget mit fast 11.500 Euro gefördert.

„Jeder Fall ist besonders, deshalb ist es wichtig, sich mit uns in Verbindung zu setzen“, sagt Bernd-Uwe Domes, Geschäftsführer der wfg. Manchmal sei es besser, sich die Pläne vor Ort selbst anzuschauen. Und sollten diese nicht zum Regionalbudget passen, „können wir häufig mit anderen Lösungen weiterhelfen“, so Domes. ■

ONLINE



<https://www.wfg-wetterau.de/regionalentwicklung/regionalbudget.html>

ANZEIGE




OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
OTTO QUAST GmbH & Co. KG
An der Autobahn 16-30
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Umsatzsteuer in der EU und beim Warenverkehr mit Drittländern

Termin: 31. März 2022

Uhrzeit: 9:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldeschluss: 24. März 2022

Ort: IHK Gießen-Friedberg,
Flutgraben 4, 35390 Gießen

Teilnahmegebühr: 220,- Euro,
Frühbucherrabatt bis 3. März 2022

VA: 129152103

Die Schaffung des EU-Binnenmarktes hat tiefgreifende Erleichterungen für den Handel zwischen den EU-Mitgliedstaaten mit sich gebracht.

In Bezug auf die Umsatzsteuer sind dennoch zahlreiche Regelungen zu beachten. Für Ihre praktische Arbeit aufbereitet, lernen Sie in diesem Seminar die wichtigsten Entwicklungen aus Rechtsprechung, BMF-Schreiben und Gesetzgebung kennen und vertiefen Ihre Kenntnisse anhand von Praxisfällen und Fallbeispielen.

Das Seminar verschafft Ihnen einen Überblick über aktuelle Brennpunkte der Umsatzsteuer und versorgt Sie mit dem nötigen Rüstzeug für Ihre tägliche Arbeit.

KONTAKT



Doreen Franz
Tel.: 06031/609-4105
E-Mail: franz@giessen-friedberg.ihk.de

NEWSLETTER

Verpassen Sie keine aktuellen Informationen mehr. Melden Sie sich an für den IHK-Newsletter und wählen dabei die für Sie interessanten Themengebiete aus.



Beteiligung am neuen Regionalplan Mittelhessen

Der Entwurf des neuen Regionalplans Mittelhessen liegt zur Einsicht und Beteiligung offen. IHK nimmt Anregungen aus der Wirtschaft entgegen.

Wo können künftig Baugebiete für Industrie und Gewerbe ermöglicht werden? An welchen Stellen hat der Hochwasserschutz Vorrang? Welche Flächen stehen für den Abbau von Rohstoffen zur Verfügung?

Noch bis zum 11. März 2022 kann die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg als Träger öffentlicher Belange die Unterlagen einsehen und Anregungen für die Entwicklung der Region Mittelhessen geben. Der Link zu dem fast 200-seitigen Entwurf des Regionalplans und zu weiteren umfangreichen Unterlagen ist über die IHK-Webseite abrufbar. Über diese Seite können auch Anmerkungen zum Regionalplan an die IHK gesendet werden.

Erstmals wurde für den neuen Regionalplan Mittelhessen ein Gewerbeflächenkon-

zept vom Regierungspräsidium Gießen durch die Prognos AG erstellt. Die IHK hat in dem dazu eingerichteten Beirat die Belange der Wirtschaft vertreten. Der Regionalplan Mittelhessen wird alle zehn Jahre neu aufgestellt. Er ist die Planungsgrundlage für alle Flächennutzungs- und Bebauungspläne der Kommunen und damit eine wichtige Basis für die Bebaubarkeit von Grundstücken. ■

ONLINE

www.ihkgifb.de/RP_MH

KONTAKT



Christian Thiel
Tel.: 06031/609-2020
E-Mail: christian.thiel@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE



Bob Dingeldey

Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Mediator im Arbeits- und Erbrecht

Dingeldey • Notar • Rechtsanwalt • Fachanwalt
Kanzleiberg 9 • 35390 Gießen • Tel. 0641 34 034
info@dingeldey.de • www.dingeldey.de

Gut informiert zur Außenwirtschaft

Das „Zollforum Mittelhessen“ wird jährlich vom IHK-Verbund Mittelhessen und dem Hauptzollamt Gießen (HZA) veranstaltet und bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Informationen und Austausch zum Außenhandel.

VON TIM MÜLLER

Wie in jedem Jahr, nur diesmal virtuell, bot das Zollforum Fachleuten, aber auch Neueinsteigern und -einsteigerinnen die Möglichkeit, in Kürze die wichtigsten Informationen zu erhalten und den Austausch zu suchen. Vertreter der Zollverwaltung, beratende Institutionen und Unternehmen trafen im Dezember zusammen und konnten praxisnah über aktuelle Entwicklungen und Trends sprechen.

Mit 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltung gut gebucht. Ebenso erfreulich war, dass eine Reihe von fachkundigen Referenten der Einladung des IHK-Verbundes Mittelhessen gefolgt war.

Den Auftakt bei den Vortragenden übernahm Uta Ruge, Leiterin des Hauptzollamtes (HZA) Gießen, mit aktuellen Themen aus

der Zollverwaltung. Ruge hob hervor, dass es der HZA-Leitung wichtig sei, mit der Wirtschaft in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Im Anschluss hielt Melanie Hoffmann von German Trade and Invest, kurz GTAI, einen Vortrag über den Freihandel, dessen Entwicklung, seine Vor- und Nachteile sowie neue Freihandelsabkommen mit dem Fokus auf deren Nutzungsrate.

Zum Warenursprung und Präferenzen (WuP), den Besonderheiten der Abkommen, Herausforderung der Verwaltung und häufigen Fehlern beziehungsweise Verbesserungsmöglichkeiten bei Präferenzprüfungen referierte Jürgen Leitschuh, HZA Gießen. Sein Kollege Ralf Lauer gab einen Überblick zum Thema „Freihandel versus Aufwand in Verwaltung und Wirtschaft am Beispiel zoll- und präferenzrechtlicher Bewilligungen“.

Ulrich Meyer, Roth Services GmbH, und Thorsten Schwing, Mercoline GmbH, hielten einen Vortrag zu den Freihandelsabkommen/WuP in der Unternehmenspraxis und den Herausforderungen bei der Umsetzung in der Praxis. Speziell die Fragestellung, ob IT-Lösungen zwingend notwendig sind, wurde erörtert.

In einer anschließenden Diskussionsrunde hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zollforums die Gelegenheit, einzelne Fragen an die Referenten, auch über die vorgestellten Themen hinaus, zu adressieren. ■

KONTAKT



Tim Müller
Tel.: 0641/7954-3505,
E-Mail: tim.mueller@
giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Design - Bau - Service

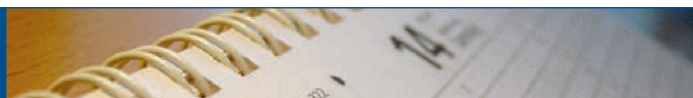
Gewerbeimmobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Gießen
Im Westpark 15, 35435 Wetztenberg
Tel. +49 641 96959-0, giessen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Veranstungskalender



Achtung: Aufgrund von Corona kann es kurzfristig zu Änderungen oder Absagen kommen.

Lehrgänge in Friedberg

- 17.02.2022 MS Excel – Grundlagen
 +18.02.2022 VA: 12940326 | Kontakt: Sebastian Kipp
-
- 25.03.2022 Gepr. Personalfachkaufmann/-frau
 –18.03.2023 VA: 12940004 | Kontakt: Sebastian Kipp

Lehrgänge in Gießen

- 15.02.2022 Gepr. Technischer Betriebswirt/in
 –15.10.2024 VA: 12923141 | Kontakt: Frank Trumpold
-
- 28.02.2022 Gepr. Industriemeister/in – FR Metall
 –07.05.2025 VA: 12923139 | Kontakt: Frank Trumpold
-
- 28.02.2022 Gepr. Logistikmeister/in
 –07.05.2025 VA: 12963633 | Kontakt: Frank Trumpold

Lehrgänge im Live-Online

- 12.02.2022 Grundlagen des Arbeitsrechts (Modul I –
 –02.04.2022 IHK-Fachkraft Personal)
 VA: 12962016 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 07.05.2022 Personalmanagement (Modul II –
 –10.06.2022 IHK-Fachkraft Personal)
 VA: 12926578 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 09.05.2022 Kosten- und Leistungsrechnung (Modul II –
 –22.06.2022 IHK-Fachkraft Rechnungswesen)
 VA: 129153416 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare in Friedberg

- 24.02.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche
 Arzneimittel
 VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel
-
- 08.03.2022 Warenursprung und Präferenzen
 VA: 129118558 | Kontakt: Selina Kipp
-
- 24.03.2022 Kompetenz am Telefon – Kommunikation für
 Profis
 VA: 12939287 | Kontakt: Dagmar Löthe
-
- 07.04.2022 Incoterms® 2020 – Die Lieferklauseln in der
 Praxis richtig angewandt
 VA: 129140385 | Kontakt: Selina Kipp

Tagesseminare in Gießen

- 18.02.2022 Resilienz
 VA: 12990991 | Kontakt: Dagmar Löthe
-
- 22.02.2022 Internationales Vertragsrecht – Ein Überblick
 für Nicht-Juristen!
 VA: 129117025 | Kontakt: Selina Kipp
-
- 10.03.2022 Persönliche Führungskompetenz – Mitarbeiter
 für den Erfolg begeistern
 VA: 12939305 | Kontakt: Dagmar Löthe
-
- 10.03.2022 Zollpraxis des Exports für Einsteiger – Export 1
 VA: 129140376 | Kontakt: Selina Kipp
-
- 17.03.2022 Zollpraxis des Imports
 VA: 129140464 | Kontakt: Selina Kipp
-
- 17.03.2022 Reklamationsmanagement – Beschwerden als
 Chance nutzen
 VA: 12970536 | Kontakt: Dagmar Löthe
-
- 21.03.2022 Zollpraxis für Fortgeschrittene – Export 2
 VA: 129140377 | Kontakt: Selina Kipp
-
- 24.03.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche
 Arzneimittel
 VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel
-
- 28.03.2022 Das US-Re-Exportrecht und das chinesische
 Exportkontrollgesetz
 VA: 129154064 | Kontakt: Selina Kipp
-
- 29.04.2022 Business-Kommunikation: Verhandeln,
 Vermitteln, Argumentieren, Verkaufen
 VA: 1298188 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare im Vogelsberg

- 30.03.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche
 Arzneimittel
 VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

ONLINE



www.giessen-friedberg.ihk.de, Veranstaltungen
 Für ausführliche Informationen geben Sie bitte die
 Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende
 Suchfeld ein.

IHK LIVE-ONLINE – Webinare 2022

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:
8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)
Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

08.02.2022	Absatz und Beschaffung VA: 129153907 Kontakt: Raid Nashef
24.02.2022	Persönlichkeitsentwicklung, Selbstkompetenz, Arbeitstechniken VA: 129136524 Kontakt: Raid Nashef
02.03.2022	Business-Kommunikation: Verhandeln, Vermitteln, Argumentieren, Verkaufen VA: 129136473 Kontakt: Raid Nashef
02.03.2022	Export- und Zollabwicklung EU und Dritt- länder VA: 129135845 Kontakt: Selina Kipp
07.03.2022	Das Ausfuhrverfahren ATLAS VA: 129150307 Kontakt: Selina Kipp
09.03.2022	Facebook- und Instagram-Marketing für Unternehmen VA: 129140663 Kontakt: Raid Nashef

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregisterbekanntmachungen.de zum kostenlosen Abruf. Außerdem können Sie unter www.handelsregister.de kostenpflichtig Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie zum Teil die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen) abrufen.

ANZEIGE

M&M

Your Way to Languages

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641 - 39 03 58

- Einzel-/Gruppentraining
- Firmenseminare
- Übersetzungen

KONTAKT



Marie-Theres Burzel
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Sebastian Kipp
Tel.: 0641/7954-3105
E-Mail: kipps@giessen-friedberg.ihk.de



Selina Kipp
Tel.: 0641/7954-3510
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: nashef@giessen-friedberg.ihk.de



Frank Trumpold
Tel.: 06031/609-3120
E-Mail: trumpold@giessen-friedberg.ihk.de

(Bald) kein IHK-Magazin mehr im Briefkasten?



Gut möglich – wenn Sie ein neues IHK-Mitglied sind. Für unsere „Neuen“ haben wir ein Schnupper-Abo eingerichtet. Sie erhalten dreimal das IHK-Magazin, danach erlischt das Abo automatisch.

KONTAKT



Iris Diedolph,
Tel.: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de

Möchten Sie das Magazin auch nach Ablauf der drei Monate weiterhin kostenlos zehnmal im Jahr erhalten? Dann wenden Sie sich an uns.

ANZEIGE

Andre-Michels.de

STAHLHALLEN

Kompetenz + Rat

02651. 96 200

Neuer Geschäftsführer des HIHK

Frank Aletter bringt viel internationale Erfahrung für sein neues Amt beim Hessischen Industrie- und Handelskammertag mit.

VON ALEXANDER RACKWITZ

Frank Aletter ist seit Jahresbeginn neuer Geschäftsführer des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK). Er folgt auf Robert Lippmann, der Hauptgeschäftsführer der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar geworden ist. Aletter war bislang geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutsch-Serbischen Wirtschaftskammer (AHK Serbien).

Der 43-jährige Jurist verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung in leitenden Funktionen bei deutschen Auslandshandelskammern und beim DIHK. Aletter war sowohl stellvertretender Geschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika als auch der Deutsch-Niederländischen Handelskammer. Beim DIHK in Berlin war er als Leiter des Koordinierungssektors der AHK-Vertretungen tätig.

„Wir freuen uns, mit Frank Aletter eine Führungspersönlichkeit gewonnen zu haben, die ihre internationale Erfahrung nun in



Foto: Leigh Benson

Frank Aletter, Geschäftsführer des HIHK e.V.

Hessen einbringen wird. Vor uns allen liegen große Herausforderungen: Das Meistern der Corona-Krise, die Bewältigung des Fachkräf-

temangels und Klimaneutralität bei gleichzeitiger Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Die internationale Perspektive von Frank Aletter wird uns hierbei helfen. Ich wünsche ihm viel Erfolg dabei, an die überzeugende Arbeit von Robert Lippmann anzuknüpfen“, sagte Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin des HIHK.

„Ich freue mich, gemeinsam mit den hessischen IHKs die drängenden Fragen für unsere Wirtschaft anzugehen“, sagte Aletter und fügte hinzu: „In diesem Sinne werde ich die laufenden Geschäfte des HIHK führen und uns weiterhin als ausgewogene Stimme der hessischen Wirtschaft positionieren.“

Der HIHK ist die landespolitische Dachorganisation der zehn hessischen IHKs. Er vertritt das gesamtwirtschaftliche Interesse von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen mit 1,8 Millionen Beschäftigten in Hessen. ■

ONLINE

www.hihk.de

Die nächste Bewerbungsphase für den IHK-Unternehmenspreis startet in Kürze!



Jubiläen

25-jähriges Arbeitsjubiläum

Branopac GmbH, Lich	
Jörg Schulte	1.2.2022
Lupp Netzbau GmbH + Co. KG, Nidda	
Karola Osterloh	1.1.2022
Uwe Henneke	17.2.2022
Seegers KG, Altenstadt	
Klaus Reinhard Dönges	1.2.2022

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



Landrat Manfred Görig (links) begrüßt Volker Röhrig, neuer Geschäftsführer am Kreiskrankenhaus Alsfeld, an seiner neuen Wirkungsstätte.

Vertrauen wieder aufbauen

Eine weiterhin gute Patientenversorgung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern, Strukturen, dort wo es notwendig ist, anpassen und die wirtschaftliche Konsolidierung des Hauses – das sind unter anderem Ziele, die sich Volker Röhrig gesteckt hat.

Der neue Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses in Alsfeld wurde von Manfred Görig, Landrat des Vogelsbergkreises, begrüßt und sprach bei einem ersten Arbeitstreffen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Krankenhaus GmbH über anstehende Aufgaben.

„Es stehen sicher herausfordernde Zeiten für das Haus an. Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gehen und dazu beizutragen, das Kreiskrankenhaus zum Wohle aller weiterzuentwickeln“, betont Röhrig. Für ihn ist eine kontinuierliche Führung sowie die Umsetzung wirksamer und transparenter Strategien von großer Bedeutung für eine positive Entwicklung des Hauses. Es gelte, verlorenes Vertrauen wieder aufzubauen, indem zum Beispiel solche zukünftigen Strategien und Ziele transparent kommuniziert werden. Für ihn ist dabei die Vorbildfunktion leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wichtig wie ein von gegenseitigem Respekt getragener Umgang. ■

Metropolregion – welche Institutionen regeln die Zusammenarbeit?

FrankfurtRheinMain präsentiert sich vielfältig: Die Metropolregion vereint viele Städte, Landkreise und Gemeinden in drei Bundesländern. Was den Standortwettbewerb befördert, erfordert zugleich jede Menge Koordination.

VON ACHIM KNIPS

Die Bundesländer Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, die Stadt Frankfurt, die Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden, Großstädte wie Darmstadt, Offenbach und Hanau, 18 Landkreise, aber auch wichtige Zentren wie Aschaffenburg, Bad Homburg, Friedberg, Fulda, Gießen, Rüsselsheim oder Worms und zusätzlich noch Dutzende andere Städte und Hunderte Dörfer: Die Metropolregion ist im Vergleich mit anderen europäischen Ballungsräumen ungewöhnlich polyzentrisch aufgestellt.

Die vielen großen und kleinen Zentren erschweren einerseits die Koordination im Ballungsraum. Andererseits sorgt diese Besonderheit für einen massiven Standortwettbewerb, der die gesamte Metropolregion befruchtet und belebt. Dank der Vielfältig-

keit an politischen Gremien – und der lokal maßgeblichen Branchen – ist Frankfurt-RheinMain auch resistenter gegen Krisen.

Und doch stellt sich die Frage: Wer sorgt dafür, dass der unerlässliche Abstimmungsbedarf in der Metropolregion nicht unterbleibt?

Wirtschaftsinitiative FRM

Finanzstarker Zusammenschluss von rund 125 Unternehmen und Organisationen, die in der Metropolregion zu Hause sind und die Überzeugung teilen, dass einzig ein gemeinschaftlich agierender Wirtschaftsraum im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen kann.

- www.die-wirtschaftsinitiative.de

Regionalverband FRM

2011 wurde der Verband vom Landtag in Wiesbaden beschlossen, derzeit hat er 80 Mitgliedskommunen. Seine Hauptaufgabe: einen regionalen Flächennutzungsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Der Plan legt unter anderem fest, wo Wohn- und Gewerbeflächen entstehen können und wo zum Beispiel Windräder gebaut werden dürfen. Des Weiteren arbeitet der Regionalverband mit bei der Entwicklung neuer Mobilitäts- und Digitalisierungsstrategien sowie eines regionalen Energiekonzepts. Er ist ferner zuständig für die europäische Lobbyarbeit.

- www.region-frankfurt.de

Strategieforum FRM

Das länderübergreifende Forum mit hochrangigen Vertretern aus Kommunen, Kammern und Landesregierungen, einschließlich Baden-Württemberg, entwickelt seit fast vier Jahren strategische Leitlinien und Visionen für die gesamte Region. Das von den beteiligten IHKs angeregte Forum will dafür sorgen, dass die dynamische Region ihre Potenziale noch besser ausschöpfen kann. Das Forum widmet sich aktuell vor allem den Themen Digitalisierung, Flächenaktivierung, Gründungsgeschehen und Infrastruktur sowie der Beschleunigung von Planungsverfahren.

- www.strategieforum-frankfurtrheinmain.de

Initiative Bayerischer Untermain

Unterfranken hat sich schlagkräftig aufgestellt, um sich und seine Interessen in FrankfurtRheinMain angemessen vertreten zu können. Am bayerischen Untermain ist bestens bekannt, dass die Metropolregion wertvolle Impulse für Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt gibt.

- www.bayerischer-untermain.de

Wissensregion FRM

In unserer globalisierten und digitalisierten Welt hängen Wertschöpfung, Wachstum und Wohlstand maßgeblich davon ab, wie eine Region ihre intellektuellen Ressourcen sichert und die besten Köpfe hinzugewinnt. Nach Ansicht der Initiatoren trägt die wirtschafts- und forschungsstarke Metropolregion das Wissens-Gen in ihrer DNA, aber ohne aktives Gestalten und vernetztes Denken wird es ihr kaum gelingen, sich im weltweiten Standortwettbewerb dauerhaft erfolgreich zu positionieren.

- www.wissensportal-frankfurtrheinmain.de

PERFORM

Weil die Metropolregion der Koordination bedarf, verstehen sich die regionalen IHKs und die anderen Wirtschaftskammern als Takt- und Impulsgeber, um Schritte zur Aufrechterhaltung der Zukunftsfähigkeit der Region einleiten zu können. PERFORM steht in intensivem Austausch mit den genannten Einrichtungen und vielen anderen Gremien.

- www.perform-frankfurtrheinmain.de

25+ Jahre Metropolregion – ein Online-Dossier

Die Metropolregion Frankfurt-RheinMain wurde 1995 geschaffen – vor nun etwas mehr als 25 Jahren. Alle wissen: Nur eine gemeinsame Ausgestaltung von FrankfurtRheinMain kann die Zukunftsfähigkeit aller Teilräume in der Region gewährleisten – die Stichworte lauten zum Beispiel Verkehr, vielfältiger Branchenmix, Kultur oder auch politische Zusammenarbeit.

Wo stehen wir nach 25+ Jahren? Was wurde erreicht? Welche Herausforderungen sind künftig zu meistern? Die IHKs unternehmen mit ihrem Dossier mehr als nur eine Positionsbestimmung. Sie bieten auch viele Tipps – zum Beispiel rund um die interkommunale Entwicklung von Gewerbeflächen.

Gut zu wissen: Mit ihrer neu aufgestellten Wirtschaftsinitiative „PERFORM Zukunftsregion Frankfurt-RheinMain“ setzen die IHKs weiterhin wichtige Impulse.

- <http://www.frankfurt-main.ihk.de/zahlenfrm>

ANZEIGE

Ihre Werbemöglichkeiten im IHK Wirtschaftsmagazin

Wir beraten Sie gern!
anzeigenverkauf@mdv-online.de
 Tel.: 0641/3003 – 214/ - 223/ - 101

Lernen im Büro oder im Home-Office? Entdecken Sie unsere Live-Online-Trainings!

Kostenlose Kurse zum Kennenlernen!
 Alle Themen und Termine unter www.edv-seminar.net
 Offene u. individuelle Online- und Präsenzseminare

dk-Computerschule
 Bahnhofstr. 67
 35390 Gießen



www.edv-seminar.net • info@edv-seminar.net • 0641 971 921 0

„Herausfordernde Transformationsaufgabe“

Die Wirtschaftsinitiative PERFORM hat im vergangenen Spätherbst eine Umfrage gestartet, welche Erwartungen die Industrie in FrankfurtRheinMain an die neue Bundesregierung hat.

VON ALMUT WEBER

Die deutsche Industrie steht im Hinblick auf die Themen Klimaschutz, Energiewende, Digitalisierung und Demografie vor einer enorm herausfordernden Transformationsaufgabe. Die Ampel-Koalition fokussiert stärker auf die politischen Ziele als auf die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Maßnahmen sowie die hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen – insbesondere im Hinblick auf die Klimapolitik. Diese Einschätzungen ergeben sich aus der Bewertung einer Umfrage der Wirtschaftsinitiative PERFORM, die über die Industrie- und Handelskammern in der Metropolregion Industrieunternehmen zu ihren Erwartungen an die nächste Bundesregierung befragt hat. An der Online-Umfrage haben sich kurz vor der Bundestagswahl über 400 Industrieunternehmen mit Sitz in FrankfurtRheinMain beteiligt.

Aus Sicht der teilnehmenden Industrieunternehmen werden in der kommenden Legislaturperiode folgende Maßnahmen von deutlich mehr als der Hälfte der Unternehmen als „sehr wichtig“ angesehen:

- 1) Ausbau der digitalen Infrastruktur (72 Prozent „sehr wichtig“, 24 Prozent „eher wichtig“)
- 2) Prüfung bestehender Gesetze und Verordnungen zum Abbau bürokratischer Hemmnisse (67 Prozent „sehr wichtig“, 28 Prozent „eher wichtig“)
- 3) keine Erhöhung der Steuerbelastung (63 Prozent „sehr wichtig“, 25 Prozent „eher wichtig“)
- 4) Reform des deutschen Steuersystems im Sinne von mehr Einfachheit und Trans-

parenz (61 Prozent „sehr wichtig“, 29 Prozent „eher wichtig“)

- 5) Energiewende, die eine sichere und „bezahlbare“ Energieversorgung sichert (60 Prozent „sehr wichtig“, 31 Prozent „eher wichtig“)
- 6) Technologieoffenheit für neue Energie- und Antriebsquellen (58 Prozent „sehr wichtig“, 35 Prozent „eher wichtig“)
- 7) Beschleunigung von Planungsverfahren und Planungssicherheit (58 Prozent „sehr wichtig“, 35 Prozent „eher wichtig“)
- 8) Stärkung von Eigeninitiative und Unternehmertum (57 Prozent „sehr wichtig“, 34 Prozent „eher wichtig“)

Jürgen Vormann, Vorsitzender des Industrienausschusses der IHK Frankfurt am Main und Vorsitzender der Geschäftsführung der InfraServ GmbH & Co. Höchst KG, folgerte aus den Umfrageergebnissen: „Klimapolitik ist Wettbewerbspolitik ist Energiepolitik ist Industriepolitik ist Wirtschaftspolitik ist Gesellschaftspolitik ist Sozialpolitik! Dieser Satz gilt auch in umgekehrter Reihenfolge. Bezogen auf die im Koalitionsvertrag formulierten Ziele waren und sind Industrie und Politik weitgehend einig; was jetzt dringend erforderlich ist, ist die Ableitung und Umsetzung konkreter Maßnahmen und Rahmenbedingungen zur Erreichung dieser Ziele. Darum gilt es in den kommenden vier Jahren konstruktiv zu streiten.“

Christian Jöst, Vorsitzender des Ausschusses für Industrie, Forschung und Innovation sowie Geschäftsführer von Jöst abrasives, wies darauf hin, dass die Industrie in der Metropolregion beim Thema Green Deal einen erheblichen Beitrag leisten werde bzw. dies ohnehin schon tue. „Klimaschutz und Digitalisierung gehören zu

den drängendsten Herausforderungen. Durch Innovation in diesen Bereichen werden wir uns selbst und damit unsere Region im nationalen und internationalen Wettbewerb behaupten. Dafür benötigen die Industriebetriebe allerdings optimale Standortbedingungen.“

„Neben der Digitalisierung hat die Beseitigung von bürokratischen Hemmnissen für die Unternehmen einen hohen Stellenwert“, stellte Frank Wendzinski, Leiter des Geschäftsbereich Standortpolitik der IHK Gießen-Friedberg, heraus. Gerade in Bezug auf den Klimaschutz entstehen in den kommenden Jahren zahlreiche neue Dokumentationspflichten. „Die Politik sollte beachten, dass Unternehmen nur wettbewerbsfähig bleiben können, wenn der administrative Aufwand in so vielen Bereichen wie möglich überprüft und gesenkt wird.“

Im Jahr 2020 waren bundesweit 8,18 Millionen Erwerbstätige im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) beschäftigt, davon über eine halbe Million in der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Rund ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung wird in den Unternehmen des produzierenden Gewerbes erwirtschaftet. Der Stärkung des Industriestandortes Deutschland kommt daher für die Sicherung von Beschäftigung und Wohlstand eine zentrale Rolle in der Wirtschaftspolitik der nächsten Bundesregierung zu. ■

ONLINE

www.perform-frankfurtrheinmain.de

KONTAKT



Frank Wendzinski
Tel.: 06031/609-2000
E-Mail wendzinski@giessen-friedberg.ihk.de

Gießener

2021/22



Wissen tanken im FORUM Volksbank | 8 hybride Vortragsabende



Gießener Anzeiger Gießener Allgemeine

Die Gießener Allgemeine präsentiert gemeinsam mit der Volksbank Mittelhessen und der Veranstaltungsagentur SPRECHERHAUS® prominente Experten für Ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Die Wissensabende sind ein Mix aus Wissen und Unterhaltung, gebündeltes Expertenwissen in einem 1,5-stündigen Vortragsabend. Alle Themen stehen unter dem Motto „Persönlichkeitsentwicklung“ und Kompetenzen, die Sie wettbewerbsfähig machen. Die Wissensimpulse sind für jedermann geeignet – jede Branche, jeden Beruf, jeden Bildungsgrad und jedes Alter.

Veranstaltungsort:

Volksbank Mittelhessen – FORUM Volksbank,
Schiffenberger Weg 110, 35394 Gießen

Veranstaltungszeit:

jeweils von **19.30 bis 21.00 Uhr** (Einlass ab 19.00 Uhr).

5 22.02.2022**ARTIKULATION**

Dr. Monika Hein

Doktorin der Phonetik,
Business Coach und
Stimmtrainerin

**Stimmt Ihre Stimme?**

Wie Sie sicher sprechen und überzeugend klingen

Sprechen bewegt. Sprechen verändert. Es sagt etwas über unsere Überzeugungen aus. Es gibt aber auch Situationen, in denen sprechen nichts bewegt. Warum ist das so? Die Wirkungsebenen der Stimme werden oft unterschätzt. Stimmtrainerin Monika Hein zeigt Ihnen, wie Sie Ihre Stimme und Sprechweise ideal einsetzen, damit Sie in jeder Situation überzeugen und begeistern – ob am Telefon, im Meeting oder bei Präsentationen. Von den Profis können wir viel lernen: Was zum Beispiel macht Synchronsprecher so authentisch? Was gibt Nachrichtensprechern ihre Kompetenz? Monika Hein verrät die Geheimnisse der Sprecherszene und zeigt Ihnen, wie Sie stimmlich gut rüberkommen.

6 22.03.2022**SELBSTWERT**

Janis McDavid

Persönlichkeitstrainer,
Weltentdecker, UNICEF
Mutmacher, Autor

**Alle anderen gibt es schon**

Die Kunst Du selbst zu sein

Wer bist du, wenn niemand zusieht? Wer, wenn alle Augen auf dich gerichtet sind? Macht das einen Unterschied? Janis McDavid wirft einen verblüffenden Blick auf das stets im Narzissmusverdacht stehende Ich. Selbstwert genießt einen guten Ruf, das sogenannte Ego keineswegs. Es wird selten geschätzt, allenfalls geduldet. Dabei brauchen tragfähige Selbstwertschätzung und Empathie ein kraftvolles Ego, das zu sich selbst stehen kann. Jederzeit. McDavids Ausführungen sind so provokant wie augenzwinkernd, schonungslos offen und mitreißend selbstherrlich ... pardon, selbstherrlich. Anhand der persönlichen Geschichte ohne Arme und Beine zu leben, zeigt er welche Wege und Mittel eine stabile Selbstwertschätzung brauchen. Ein Plädoyer für alle, die Lust daran haben gängige Klischees und Paradigmen über Bord zu werfen, und stattdessen fraprierend neue Blickwinkel erkunden möchten.

7 26.04.2022**RESPEKT**

René Borbonus

Rhetorikspezialist; Der, der
Ihrer Überzeugung Kraft
schenkt.

**Respekt!**

Ansehen gewinnen bei Freund und Feind

Respekt ist der Sauerstoff unter den sozialen Elementen: Für das soziale Überleben unverzichtbar aber nicht selbstverständlich in der Atmosphäre. Respekt setzt unglaublich viel Energie frei: Er macht Unternehmen erfolgreicher und Menschen nachweislich gesünder. Auf der anderen Seite mangelt es oftmals an Respekt. Wie passt das zusammen? Warum verhalten sich Menschen respektlos? Was sind typische Respektlosigkeiten des Alltags und wie vermeiden Sie diese? Das und noch viel mehr erfahren Sie in 90 inspirierenden, spannenden und respektvollen Minuten mit René Borbonus. Erleben Sie seinen Vortrag: Ein Plädoyer für eine vergessene Tugend.

8 17.05.2022**MENSCHEMOMENTE**

Sabine Hübner

Expertin für Servicequalität,
Servicekultur und Kunden-
orientierung

**Menschmomente**

Zwischenmenschlichkeit, die gewinnt

Empathie in Verbindung mit Freundlichkeit hat eine umwerfende Wirkung. Sie schafft persönliche Momente und ist der beste Weg, um Vertrauen zu gewinnen. Mit Freundlichkeit drücken wir Verbindlichkeit und Wohlwollen aus. Wir erreichen die Menschen und eröffnen uns die Möglichkeit, selbst auf die schwierigste Situation positiven Einfluss zu nehmen. Und nur mit Empathie verstehen wir die Sichtweise des anderen, können zuvorkommend handeln und die genau richtige Lösung samt Kommunikation aus dem Köcher ziehen. Für eine maximale Begegnungsqualität in diesem Moment, begeisterte Kunden, harmonische Teams, Wohlfühlklima unter Kollegen und mehr Zwischenmenschlichkeit.



**Wissen tanken individuell –
Sie entscheiden zwischen
Präsenz- oder Onlineteilnahme.**

Infos und Buchung bei der Veranstaltungsagentur:

SPRECHERHAUS® | 02561 97 92 888
info@sprecherhaus.de | www.sprecherhaus-shop.de

Präsenzteilnahme: 49,- €* | 59,- € Onlineteilnahme: 39,- €* | 49,- €

*Exklusiv für Abonnenten der Gießener Allgemeine und Kunden der Volksbank Mittelhessen

Grundlage für eine Präsenzteilnahme sind die am Veranstaltungstag gültigen Corona-Schutzbestimmungen und Hygieneverordnungen. Der Gesundheitsstatus ist am Einlass vorzuzeigen. Es gilt weiterhin die 2G-Regelung, sofern keine kurzfristigen Beschlüsse 2G-Plus-Regelung verlangen, worüber alle Teilnehmer informiert werden würden.

Rückblick auf die Vortragsabende Herbst 2021



Foto: © Patrick Eickhoff/WZ

Tobias Leib (links), ehemaliger bbw-Auszubildender Fachkraft Logistik, und Eric Bauer, Verkaufs- und Ausbildungsleiter Passavant & Zickwölf GmbH, in der Lagerhalle des Betriebs

Berufseinstieg trotz Corona

Das Unternehmen Passavant & Zickwölf aus Karben setzt auf Arbeitskräfte mit Handicap, die im Berufsbildungswerk bbw Südhessen fit für den Berufseinstieg gemacht werden.

VON KATJA MEINKEN-WIEDEMANN

Derzeit ist es nicht immer leicht, junge Menschen in den Job zu vermitteln. Vor allem Berufsanfängern, die eine besondere Förderung benötigen, erschwert die Pandemie den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Aber es gibt Erfolgsgeschichten wie die von Tobias Leib. Der junge Mann aus der Nähe von Gießen hatte im Karbener Berufsbildungszentrum mit einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) begonnen, um einen Beruf zu finden, der zu ihm passt. Seine Ausbilder waren schon während der Berufsvorbereitung beeindruckt von seinen Leistungen und

schnell war der Praktikumsplatz beim Stahl- und Aluminiumhändler Passavant & Zickwölf in Karben gefunden.

Enge Zusammenarbeit aller Akteure

Passavant & Zickwölf übernahm den jungen Mann in eine sogenannte Verzahnte Ausbildung mit Berufsbildungswerken (VAmB) zum Fachlageristen. Verzahnt bedeutet, dass das bbw bei der Ausbildung eines jungen Menschen mit Förderbedarf eng mit dem Betrieb zusammenarbeitet, quasi eine Mischung aus betrieblicher und

überbetrieblicher Ausbildung. Zwischen sechs und 18 Monaten absolviert der Teilnehmer während der VAmB im Unternehmen. Das Unternehmen lernt auf diese Art potenzielle Arbeitskräfte kennen und hat das bbw als erfahrenen Partner an der Seite. Der oder die Auszubildende hat die Chance auf inklusive betriebliche Ausbildungsanteile, erhält Betreuung und intensive Unterstützung sowie Trainings zu Themen wie Lernen, Konzentration oder Prüfungsängsten durch die Mitarbeiter des bbw.

Tobias Leib wurde nach dem Abschluss seiner Ausbildung zum Fachlageristen im Sommer 2020 von Passavant & Zickwölf in

ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. „Das Praktikum und die Verzahnte Ausbildung waren für uns eine gute Möglichkeit, einen potenziellen Mitarbeiter kennenzulernen, und wir konnten ihn passgenau für unseren Betrieb ausbilden“, sagt Verkaufs- und Ausbildungsleiter Eric Bauer. „Da das so gut geklappt hat, werden wir zum 1. Juli einen weiteren bbw-Absolventen aus dem Bereich Lagerlogistik übernehmen. Er hat bereits sein Praktikum und seine Verzahnte Ausbildung bei uns absolviert.“

bbw hilft beim Übergang in den Arbeitsmarkt

Etwa 600 junge Menschen mit Förderbedarf wegen Lernbeeinträchtigungen, Autismus oder psychischen Beeinträchtigungen werden im bbw mit Sitz in Karben auf das Berufsleben vorbereitet. Interdisziplinäre Teams kümmern sich um Berufsorientierung, -vorbereitung und Ausbildung in mehr als 30 Berufen. Ein bbw-eigenes Vermittlungszentrum unterstützt die Auszubildenden mehrere Monate nach der Abschlussprüfung auf dem Weg in den ersten Job mit Bewerbungstrainings, hilft bei der Stellensuche und Vorstellungsgesprächen. Zudem berät

Jobs mit Sinn und Perspektive

Rund 300 Mitarbeitende in den Bereichen Ausbildung, Förderung, Wohnen und Verwaltung sind im Berufsbildungswerk Südhessen in Karben beschäftigt. Sie helfen jungen Menschen mit Förderbedarf, berufliche und persönliche Perspektiven zu entwickeln. Wer sind die Menschen, die dort arbeiten? Was ist ihnen wichtig, was treibt sie täglich an? Die neue Videoserie „Gesichter des bbw“ gibt einen lebendigen Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche aus der persönlichen Perspektive der bbw-Mitarbeitenden. Damit soll nicht nur die Arbeit des bbw transparenter, sondern auch neue Mitarbeitende gewonnen werden.

das Vermittlungszentrum Unternehmen bei der Suche nach Arbeitskräften. ■

ONLINE
www.bbwsuedhessen.de

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE






Gezielte Jobsuche in deiner Region!

Mittelhessens größter Online-Stellenmarkt




Nicht aus dem Bauch heraus entscheiden

Suchen Unternehmen einen neuen Standort, müssen viele Faktoren bewertet und gewichtet werden. Thomas Feldmeier sorgt mit seiner Agentur move & more consulting in Karben für Abhilfe.

„Würden Sie am Rande der Sahara eine Fabrik für Regenschirme errichten?“ Stellen Sie sich vor, man würde Sie mit dieser Frage rund um eine Standortentscheidung für Ihr Unternehmen konfrontieren. Abwegig, geradezu absurd? Vielleicht haben Sie recht.

Im Grunde gibt es beliebig viele Faktoren für oder gegen einen neuen Unternehmensstandort. Wichtig ist, die erfolgsrelevanten Kriterien zu kennen und nach Erfahrung und Zielsetzung zu bewerten und zu gewichten.

Thomas Feldmeier, Geschäftsinhaber von move & more consulting, hat sich in seinem Berufsleben mehr als einmal mit Fragestellungen rund um Standortentscheidungen für ein Unternehmen beschäftigt. Seine Erfahrungen und Erkenntnisse haben ihn 2021 dazu bewogen, sein Unternehmen zu gründen. Feldmeier hat für kleine und mittelständische Unternehmen ein Verfahren entwickelt, das alle relevanten Parameter in ein Bewertungs- und Entscheidungsmodell überführt. Gemeinsam mit den Entscheidungsträgern im Unternehmen und auf Basis von deren Erfahrungen und Vorstellungen entwickelt er die erfolgsrelevanten und kritischen Makro- und Mikrofaktoren und konkretisiert die Erwartungshaltung an einen neuen Unternehmensstandort.

Ein Firmenumzug gehört nicht zum Tagesgeschäft

Rein statistisch betrachtet zieht jedes Unternehmen innerhalb von zehn Jahren einmal um. Insofern kein Alltagsgeschäft für ein Unternehmen. Ein Firmenumzug ist



Thomas Feldmeier, Geschäftsinhaber von move & more consulting in Karben

komplex und beinhaltet darüber hinaus diverse Geschäftsrisiken. Schließlich soll das Geschäft nach dem Umzug an die neue Wirkungsstätte möglichst ohne Geschäftsunterbrechung oder -einschränkungen nahtlos weiterlaufen. Auch die erwünschten Verbesserungen sollen sich möglichst schnell einstellen.

Move & more consulting unterstützt deshalb nicht nur den Entscheidungsprozess, sondern bietet auch das Projektmanagement für alle Folgeschritte des Firmenumzugs an. Angefangen bei der tatsächlichen Standort- und Objektsuche über die notwendigen Vertragsverhandlungen, die Koordination von eventuell notwendigen Umbauten und Modernisierungen, die Flächen- und Belegungsplanung, die Umzugskoordination und -überwachung bis zur vertragskonformen

Übergabe des bisherigen Objekts an den Vermieter oder neuen Eigentümer. Jede notwendige Fremdleistung – seien es Umbauten oder der eigentliche Umzug – wird auf Basis gleichlautender Standards ausgeschrieben und mit Angeboten untermauert. Dies sorgt zu jeder Zeit für Leistungstransparenz und gewährleistet Kostenoptimierung.

Die Erfahrung zeigt, dass es keine guten oder schlechten Unternehmensstandorte gibt. Für Unternehmen jeder Größenordnung gilt aber, dass Standortentscheidungen in hohem Maße erfolgsrelevant und wirtschaftlich nachhaltig sind. Fehlentscheidungen, die „aus dem Bauch“ heraus getroffen werden, können existenziell sein, weiß Feldmeier. ■

ONLINE

www.move-and-more-consulting.de

Abgesattelt wird noch lange nicht

Hohe Auszeichnung für Matthias Diehl: Der LVM zeichnete den Agenturchef in Gedern mit dem Goldenen Pferd aus.

2.300 Agenturen repräsentieren den Landwirtschaftlichen Versicherungsverein Münster (LVM) in Deutschland, aber gerade einmal 35 Mitarbeiter erhielten in den 125 Jahren Konzerngeschichte das prestigeträchtige Goldene Pferd. Diese höchste Auszeichnung, die der LVM für besondere Verdienste vergibt, wurde nun Matthias Diehl zuteil. Seit drei Jahrzehnten führt er die LVM-Agenturen Gedern und Grebenhain. „Diese Auszeichnung ist nicht nur eine Belohnung für meine Arbeit, sondern auch ein sehr persönlicher Moment für mich“, sagt der 53-Jährige, der derzeit von sieben Mitarbeitern unterstützt wird. Diehls Eltern – Willi und Irene – hatten

die Agentur 1968 gegründet. „Mein Vater hatte immer den großen Wunsch, das Silberne Pferd, die Vorstufe zum Goldenen, zu erreichen. Kurz vor seinem Tod hat er es tatsächlich bekommen“, erinnert sich Diehl.

Das Goldene Pferd wird verliehen, wenn eine Agentur ein bestimmtes Wachstum über einen längeren Zeitpunkt hinweg erreicht hat. Weitere Kriterien sind die Anzahl der Kunden, die Gewinnung von Kunden sowie die Kundenzufriedenheit. Diehl hat bereits das Bronzene Pferd sowie die silberne Variante erhalten. Nun steht also das Goldene Pferd in einem Regal in Diehls Büro. „Eines ist klar“, sagt er lachend, „das Goldene Pferd wird nicht



Matthias Diehl freut sich über die Auszeichnung.

etwa abgesattelt. Es täglich vor Augen zu haben ist Ansporn genug, um weiter das Bestmögliche für unsere Kunden zu geben.“ ■

ONLINE

www.matthias-diehl.lvm.de

P.O.T. wird Teil der Kardham Group

Zum Jahreswechsel hat sich eine Veränderung im Lindener Stadtzentrum vollzogen, wie die vor 34 Jahren in Gießen gegründete, 1992 nach Großen-Linden umgesiedelte und seit 2006 ihren Firmensitz in der Kurt-Schumacher-Straße unterhaltende Beratungsfirma P.O.T. (Planung, Organisation, Technik) mitteilte. „Für uns ist es großartig, ein Teil der Kardham Group zu werden und unsere Geschäftstätigkeit auf diese Weise auszuweiten. So können wir uns neu strukturieren, wachsen und uns auf diversifizierten Märkten mit hoher Wertschöpfung positionieren. Für unsere Kunden wird unser Unternehmen dadurch noch attraktiver. Und auch für die Belegschaft, die nun neue Kompetenzen sammelt und sich in einem dynamischen, international tätigen Konzern weiterentwickeln kann“, erklärte

Thomas Pfeiffer, geschäftsführender P.O.T.-Gesellschafter und Managing-Partner der neuen Kardham P.O.T. GmbH. In der Region ist Pfeiffer vor allem durch seine musikalischen Auftritte, als Frontsänger und Namensgeber der Tom Pfeiffer-Band wie auch als Mitglied der „3 Stimmen“ und einst von „Give me Five“ und der „Gruppe Heinrich“ bekannt.

Mit der Akquirierung der P.O.T. Beratungsteam GmbH durch Kardham Deutschland wird P.O.T. sein Dienstleistungsangebot um Kompetenzen in den Bereichen Architektur, Digitaltechnik oder auch Design & Build ergänzen können – Geschäftstätigkeiten, mit denen die Kardham Group auf dem deutschen Markt auftreten möchte. „Wir freuen uns darüber, dass P.O.T. Teil der Kardham-Familie wird. Dort kennt man den Markt genau und wird



Hat mit der Kardham-Gruppe nun ein erweitertes Angebot und einen starken Partner an seiner Seite: P.O.T. im Lindener Stadtzentrum.

uns dabei helfen, unsere Kompetenzen in Deutschland optimal auszuschöpfen“, so Ursula Raidt, Direktorin für strategische und internationale Entwicklung der Kardham Group. ■

ONLINE

www.potgmbh.de



Im Haus ihrer Großeltern in Metzlos hat Katja Wittmann ihren Laden „Vulkan Likoer und Gelee“ eingerichtet. Im Anbau, in dem auch die Produktion untergebracht ist, gibt es Fruchtaufstriche, Liköre, Waffeln, Fladenbrot und herzhaftes Aufstriche zum Probieren.

Ein „Vogelsberg ORIGINAL der ersten Stunde“

Knapp 300 Erzeugnisse von rund 80 regionalen Herstellern sind mittlerweile als „Vogelsberg ORIGINAL“ ausgezeichnet. Unterstützt wird der Aufbau dieser Regionalmarke vom Vogelsbergkreis.

Ob Likör aus Fichtenspitzen oder Fruchtaufstriche aus Erdbeeren und Aronia, Löwenzahn oder Eberesche und Holunderblüten – seit Januar 2016 bekommt man diese Köstlichkeiten in Katja Wittmanns Manufaktur „Vulkan Likoer und Gelee“ in Metzlos. Sie legt dabei besonderen Wert auf Rohstoffe aus der Region und veredelt jährlich etwa drei bis vier Tonnen davon. Mit ihrer Manufaktur ist Wittmann von Anfang an Teil der Regionalmarke „Vogelsberg ORIGINAL“. Der Erste Kreisbeigeordnete des Vogelsbergkreises Jens Mischak hat kürzlich dem „Vogelsberg ORIGINAL der ersten Stunde“ gemeinsam mit Andrea Ortstadt von der Wirtschaftsförderung des Vogelsbergkreises und Sebastian Stang, Bürgermeister



Katja Wittmann (Mitte) erläuterte ihr Konzept gegenüber Jens Mischak, Erster Kreisbeigeordneter, Andrea Ortstadt von der Wirtschaftsförderung des Vogelsbergkreises und Sebastian Stang, Bürgermeister der Gemeinde Grebenhain (v.r.n.l.).

Fotos: Vogelsbergkreis/C. Lips



der Gemeinde Grebenhain, einen Besuch abgestattet.

Katja Wittmann arbeitete lange als Krankenschwester und in der mobilen Pflege, bevor sie die Marke „Vulkan Likoer und Gelee“ von der Vorbesitzerin erwarb. Nachdem im Haus der Großeltern in Metzlos der Laden eingerichtet und eine Produktionsstätte geschaffen war, baute sie die Manufaktur aus. Gemeinsam mit zwei Angestellten und der Familie verwertet sie heute mit einem konsequent nachhaltigen Konzept Rohstoffe aus der Region. „Bei uns melden sich Menschen aus dem Vogelsberg per Telefon und bieten uns zum Beispiel Obst, Blüten und Beeren aus dem Garten an“, sagt Wittmann. Die Erntezeit reiche von März bis fast Anfang Dezember – von Bärlauch und Löwenzahn ganz früh im Jahr bis zu den Mispeln gebe es fast immer etwas zu ernten oder zu verarbeiten. Aktuell werden etwa 1.000 Gläser und Flaschen pro Woche gefüllt und im Ladengeschäft in Metzlos, über die Webseite, auf Verkaufsfahrten oder über Wiederverkäufer vermarktet. „Unser Einzugsgebiet reicht vom Vogelsberg über Fulda bis Kassel und ins Rhein-Main-Gebiet“, sagt Wittmann. Sich unter dem Dach der Regionalmarke „Vogelsberg ORIGINAL“ zu vernetzen sei für sie eine sehr gute Entscheidung gewesen, denn die Vernetzung habe Mehrwert gebracht. Diesen Effekt sieht Jens Mischak für die gesamte Regionalmarke: „Das Konzept passt in die Zeit, legt den Fokus stark auf die Region und bringt ihre Vorzüge zur Geltung. Kurze Wege, hochwertige Produkte und unzählige Ideen haben hier eine gemeinsame Basis gefunden.“

ONLINE

www.vulkan-likoer-und-gelee.de

Partnerschaft zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts

VR International Hessen gewinnt weitere Partnerbanken.



Foto: Volksbank Mittelhessen

Die Kooperation mit der Rheingauer Volksbank wurde vor Schloss Schönborn in Geisenheim mit einem Schluck Rheingauer Riesling-Sekt besiegelt (v.l.n.r.): Lars Witteck, Vorstand Volksbank Mittelhessen, Volker Fentz, Rheingauer Volksbank, Martin Frettlöh, Volksbank Mittelhessen, Maximilian Bathke, Rheingauer Volksbank, Marco Pitz, Leiter VR International Hessen, Andreas Zeiselmaier, Vorstandsvorsitzender Rheingauer Volksbank.

VR International Hessen, die Initiative der Volksbank Mittelhessen zur Beratung und Abwicklung von Auslandsgeschäft, wächst um mehrere neue Partnerbanken. Zuletzt hat sich die Rheingauer Volksbank der hessenweiten Kooperation angeschlossen. In VR International Hessen bündeln nun fünf Volksbanken ihre Kompetenzen, um international tätige Unternehmen im Außenhandel optimal zu betreuen.

Märkte im Ausland zu erschließen sowie der Export oder die Einfuhr von Waren sind für Unternehmen jeder Größe eine Herausforderung. Hafentaus und eingeschränkte Lieferketten wollen ebenso berücksichtigt werden wie unterschiedliche Rechtssysteme sowie kulturelle Unterschiede. Doch auch die sichere finanzielle Begleitung von Auslandsgeschäften ist ein wesentlicher

Erfolgsfaktor. Diese Kompetenzen, die Infrastruktur und das Know-how bündeln die beteiligten Volks- und Raiffeisenbanken fortan in VR International Hessen. Vor wenigen Monaten erst ist die Volksbank Lauterbach-Schlitz der Kooperation beigetreten. Die weiteren Partner sind, neben der Volksbank Mittelhessen als Initiator, der VR-Bankverein Bad Hersfeld-Rotenburg und die VR Bank Main-Kinzig-Büdingen. In Zusammenarbeit mit dem genossenschaftlichen Spitzeninstitut, der DZ Bank AG, können die Kunden zudem auf die Infrastruktur eines weltweiten Korrespondenzbankennetzwerks und eine internationale Präsenz zurückgreifen.

ONLINE

www.vr-international-hessen.de/

Vom Rathausbau zur Cyberversicherung

Zehn Wahlgruppen – zehn Branchen, Teil 2: Vier Dienstleister aus den Reihen der IHK-Vollversammlung berichten über ihren Weg vom Gestern zum Heute und ihre Vision zum Morgen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Dienstleistung hat viele Gesichter und umfasst alle Bereiche des täglichen Lebens. Und schon immer hatte sie etwas mit Menschen zu tun. In fortgeschrittenen Volkswirtschaften machen Dienstleistungen aktuell etwa zwei Drittel der Wertschöpfung und Beschäftigung aus. Auch im Bezirk der IHK Gießen-Friedberg gibt es die unterschiedlichsten Angebote. Stellvertretend für alle anderen stehen die folgenden vier Beispiele.

Vernetzte Planung

Mit der Gründung eines Architekturbüros durch Heinrich Hohmann im Jahre 1934 begann die lange und erfolgreiche Geschichte der blfp architekten. „Damals wurden die Bauvorhaben noch auf einem Zeichenbrett mit einem Tuschefüller konstruiert“, weiß Andreas Schmitt, seit 2013 Geschäftsführer des Unternehmens, das an den Standorten Friedberg und Gießen aktuell rund 100 Mitarbeiter zählt. Perspektiven, Schnitte und Ansichten wurden damals auf diese Weise in die dritte Dimension gebracht. Arbeitsmodelle entstanden in der eigenen Werkstatt. 1989 hielt mit „Viktor“ der erste Computer Einzug in das Architektenbüro und die Tuschezeichnungen wurden durch CAD (Computer-aided Design) ersetzt.

„Intelligenz hat der Strich aber erst durch den Einsatz von BIM bekommen“, sagt Schmitt. BIM bedeutet „Building Informa-



Günter Gondolf, Benjamin von Zehmen, Claudia Moser, Andreas Schmitt und Olaf Fritz (v.l.) sind Gesellschafter des Architekturbüros blfp architekten.

tion Modeling“ und steht für die vernetzte Planung, den Bau und die Bewirtschaftung von Gebäuden mithilfe von Software. Hierbei werden alle relevanten Bauwerksdaten digital modelliert, kombiniert und erfasst. „Großer Vorteil ist, dass alle Beteiligten gemeinsam an einem Modell arbeiten können. Das sorgt für eine hohe Planungssicherheit und -tiefe“, erklärt Schmitt, der seit 2018 gemeinsam mit Claudia Moser, Günter Gondolf, Olaf Fritz und Benjamin von Zehmen – alles langjährige Mitarbeiter – Gesellschafter des Unternehmens ist. Von 2002 bis 2017 war Michael Frielinghaus alleiniger Inhaber. Damals hieß das Unternehmen BLFP Frielinghaus Architekten. „Wir haben einen Wandlungsprozess vollzogen, weg vom klassischen Alleingesellschafter hin zu einem Unternehmen mit mehreren Gesellschaftern“, unterstreicht Schmitt. Mit Jahresende 2021 wurde Claudia Moser als weitere Geschäftsführerin bestellt.

Besondere Projekte

Tätig ist das Architektenbüro heute bundesweit in allen Typologien des Hochbaus. Während in den 1980er- und 1990er-Jahren der öffentliche Bau, Schul- und Sportstätten einen Tätigkeitsschwerpunkt bildeten, sei man heute auch verstärkt im Wohnungsbau, im Bürobau, bei Bauten für Industrie und Handel, Gesundheitswesen und vielem mehr tätig, zählt Schmitt auf. Viele Rat- und Kreishäuser, wie beispielsweise das in Friedberg, seien von blfp realisiert worden. Besondere Projekte seien die Sanierung und der Umbau des denkmalgeschützten Schlosses in Butzbach oder der Neubau des Bischofssitzes in Limburg gewesen, der zuletzt in ein Museum umgebaut wurde. Auch das Sport- und Freizeitzentrum Frankfurt-Kalbach, der Neubau von Pascoe Naturmedizin in Gießen und der Betriebsbereich Ost des Frankfurter Flughafens wurden von blfp geplant.

Gesamte Planung aus einer Hand

Stolz ist Andreas Schmitt auch auf die Planung des Neubaus des Universitätsklinikums Gießen. „Ein 180-Millionen-Projekt“, wie der Architekt betont, an dem man aktuell noch Umbauten im Bestand vornehme. Auch der Entwurf des neuen Sportzentrums der Liebig-Schule in Gießen liegt in den Händen des erfahrenen Architektenteams. Im Bereich Industrie und Handel arbeite man im Auftrag eines großen Mineralölkonzerns an dem Projekt „Tankstelle der Zukunft“. Ein Großauftrag in der Region sei auch das Konzept für Therme und Hotel in Bad Nauheim.

Erst 2021 hat blfp eine neue Generalplanungsgesellschaft für Großprojekte inklusive aller Fachdisziplinen gegründet, um den Bauherren alle Planungsdisziplinen aus einer Hand bieten zu können. Eine ebenfalls neue Baumanagement-Gesellschaft soll die Planungen umsetzen. „Wichtig ist es, immer neue Perspektiven zuzulassen, flexibel im Kopf zu sein und sich auf neue Aufgaben einstellen zu können“, fasst Andreas Schmitt zusammen. „Ein langer Lebenszyklus eines



Foto: Frank Beer Photography

Ralph Rockel vom Versicherungsmakler Mesterheide Rockel Hirz Trowe AG Holding

Gebäudes, auch im Sinne einer Zweit- oder Drittverwertung, ist neben der energetischen Optimierung ein wichtiger Baustein für Nachhaltigkeit. Wir konzipieren Projekte für alle Lebensbereiche.“

Erweiterung der Risikofelder

In allen Lebenslagen gefragt sind auch die Dienste des Versicherungsmaklers Mesterheide Rockel Hirz Trowe AG Holding. „Durch die Pandemie hat sich das Risikobewusstsein der Menschen geändert. Die Kunden suchen vermehrt nach Möglichkeiten, ihr Unternehmen abzusichern“, beobachtet Vorstand Ralph Rockel. Während Elementarschäden bei seinem Eintritt in die Versicherungsbranche vor 23 Jahren kaum als Risiko angesehen wurden, sei ein Schutz gegen diese vor allem nach den aktuellen Ereignissen stärker denn je nachgefragt. „Die Risikofelder haben sich deutlich erweitert, vor allem was Starkregen- oder Produkthaftungsszenarien betrifft“, unterstreicht der Fachmann. Auch Cyberversicherungen ständen bei den Kunden hoch im Kurs. „Früher hat es noch keine intensive Nutzung des Internets und somit auch ein niedrigeres Cyberrisiko gegeben. Heute ist nahezu jedes Unternehmen von einer funktionierenden IT abhängig“, weiß Ralph Rockel. Vertrauensschaden- und Cyberversicherungen würden durch Hacker verursachte Schäden abdecken.

Bewegt – damals wie heute

Gastwirtin Faustina Deibel, dargestellt von der Kunsthistorikerin Jutta Failing, erklärt in dem zur Wahlgruppe passenden Videobeitrag, was Kommunikation leisten kann und was nicht. Je nach Ansprechpartnerin nennt man sein Gegenüber „gnädige Frau“ oder „dumm Dunsel“.

Demnächst online auf unserer Jubiläumswebseite.

ONLINE

www.ihk150.de



Foto: J. Diedolph

600 Mitarbeiter weltweit

1995 wurde das Unternehmen von Ulrich Mesterheide in Alsfeld gegründet, drei Jahre später traten sein Sohn Lars und sein Studienkollege Ralph Rockel als Gesellschafter in die Firma ein. Von ehemals vier Mitarbeitern inklusive Bürokraft hat sich die Mesterheide Rockel Hirz Trowe AG Holding im Laufe der Jahrzehnte zu einem weltweit operierenden Versicherungsmakler mit 600 Mitarbeitern entwickelt, von denen noch immer 85 in Alsfeld tätig sind. Aktuell befinden sich weitere Standorte unter anderem in Frankfurt am Main, München, Düsseldorf, Köln, Berlin, Stuttgart, Nürnberg, Hamburg und Wien. „Durch den Zukauf von Unternehmen haben wir uns zum drittgrößten inhabergeführten Versicherungsmakler Deutschlands entwickelt“, sagt Ralph Rockel. Wichtige Schritte seien die 2016 geschlossene Partnerschaft mit der Firma Trowe in Düsseldorf sowie vier Jahre später der Einstieg eines Londoner Finanzinvestors mit einer Minderheitsbeteiligung gewesen.

Maßgeschneiderte Versicherungslösungen

„95 Prozent unserer Mandanten sind Firmen“, führt Rockel aus. Für jede Branche – von Logistik- über Immobilien- bis hin zu Finanzunternehmen – ständen Spezialteams zur Verfügung. Etwa 60.000 Schadensfälle würden für Mandanten pro Jahr bearbeitet und Zahlungen von circa 280 Millionen Euro geleistet. „Der größte Schaden, den wir jemals hatten, war ein Feuerschaden im vergangenen Jahr, der Kosten von 74 Millionen Euro verursacht hat.“

Durch die Zusammenarbeit mit Lloyd's of London ist das Unternehmen in der Lage, maßgeschneiderte Versicherungs- und Rückversicherungslösungen für eine Vielzahl von Risiken anzubieten, die es bei deutschen Versicherern nicht gibt. Hierzu zählen unter anderem Terrorrisiken, Cyberbedrohungen oder Transaktionsversicherungen bei Fir-



Angelika Schlaefke (links), Inhaberin der Sprachschule und IHK-Vizepräsidentin, mit ihrer Geschäftspartnerin Melissa Koch.

menverkäufen. Ziel der Mesterheide Rockel Hirz Trowe AG Holding ist es, die internationalen Netzwerke im Sinne der Kunden weiter auszubauen und um zehn Prozent pro Jahr zu wachsen. Investieren möchte man auch in Mitarbeiter und Digitalisierung. „Wir bilden für den Eigenbedarf aus, haben derzeit 31 Auszubildende“, erläutert Rockel.

Einzelkurse sind gefragt

Vier Jahre älter ist die Dr. Schlaefke Sprachen, Kommunikation & Training GmbH. Im Oktober 2021 feierte die Sprachschule aus Gießen ihr 30-jähriges Jubiläum. Corona-bedingt musste die Feier leider ausgefallen, wurde aber auf den nächstmöglichen Zeitpunkt verschoben. „Die Pandemie hat uns hart getroffen“, erzählt Firmeninhaberin und IHK-Vizepräsidentin Angelika Schlaefke. Von 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seien noch 15 im Team geblieben. „Die meisten unserer Kunden sind Firmenkunden. Und wenn es Firmen nicht so gut geht, werden als Erstes die Schulungen gekürzt“,

weiß sie aus langjähriger Erfahrung. „Da wir die Räumlichkeiten und natürlich ein entsprechendes Hygienekonzept hatten, konnten wir allerdings einen Zuwachs an Einzelkursen sowohl bei Firmenkunden als auch bei Privatpersonen verbuchen.“ Dennoch sei 2020 im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzrückgang von über 50 Prozent zu verzeichnen gewesen. „Ich gehe aber davon aus, dass die Tendenz 2021 besser aussehen wird und wir die Krise langsam durchschritten haben.“

Schnell auf online umgestellt

„Die Tatsache, dass wir noch auf dem Markt sind, zeigt, dass wir uns anpassen konnten“, unterstreicht Schlaefke. „Um zu überleben, haben wir schnell auf Online-Schulungen umgestellt, die wir zuvor noch nicht angeboten hatten.“ Die meisten Kunden hätten die Umstellung sehr gut mitgemacht. „Wenn man Kunden länger kennt, sind Online-Schulungen einfacher. Denn gerade im Bildungsbereich ist der persön-

liche Kontakt sehr wichtig.“ Aktuell bietet die Sprachschule 80 Prozent der Kurse als Online-Variante an. „Ich gehe davon aus, dass wir auch nach der Pandemie 40 Prozent online anbieten werden.“ Ein großer Vorteil dabei sei, dass die jeweiligen Sprachtrainer ortsunabhängig, also auch von ihrem Heimatland aus arbeiten könnten. „Ich habe das Online-Arbeiten schätzen gelernt und nehme an, dass einige Firmen nicht mehr zurück zu Präsenzseminaren gehen werden. Online-Besprechungen sind nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart.“ Gerade im Bereich Dienstleistung sei Kundenbindung besonders wichtig, betont Schlaefke. „Gemeinsam ist es uns gelungen, auch in der Krise zu bestehen.“

Spezialisierungen im Fokus

Gute und schlechte Zeiten hat auch André Haußmann erlebt. „Die Kommunikations- und Werbebranche hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung durchgemacht“, sagt Haußmann, der zusammen mit seiner Frau Friederike die in Bad Vilbel ansässige Agentur Marketing Effekt leitet. „Während früher von klassischen Agenturen alles aus einer Hand geboten wurde, stehen heute Spezialisierungen im Fokus.“ Bereits 1998 hat sich der Betriebswirtschaftler im Bereich Marketingkommunikation selbstständig gemacht und vier Jahre lang gemeinsam mit einem Kollegen ein Unternehmen in Frankfurt am Main betrieben. 2002 zog er nach Bad Vilbel um und gründete Marketing Effekt.

„Ich sehe mich als umsetzenden Berater, dessen Ziel es ist, mit anderen Menschen gemeinsam etwas zu erarbeiten“, sagt er. Bis 2010 hat er mit seiner Agentur schwerpunktmäßig Industrie- und Dienstleistungsunternehmen weltweit begleitet und beraten – bis die Wirtschaftsförderung Wetterau vor elf Jahren eine Agentur suchte. „Wir haben die Ausschreibung gewonnen und somit durch Zufall unser Geschäftsfeld komplett geändert“, erzählt er. So hat Haußmann unter



André Haußmann, Inhaber der Agentur Marketing Effekt

anderem die Profilierung der Marke „Tourismus Region Wetterau GmbH“ sowie das Bundesforschungsprojekt „Kommune Innovativ“ maßgeblich mitgestaltet.

Kommunen lebenswert machen

Erfolgreich gestaltet sich auch die Zusammenarbeit mit Andrea Soboth vom Institut für Regionalmanagement (IfR) mit Sitz in Gießen. „Über Förderprogramme wie beispielsweise ‚Lebendige Zentren‘ – mit denen Hessen die städtebauliche Entwicklung in kleinen Städten und Gemeinden unterstützt – haben wir schon viele Projekte gemeinsam realisiert“, unterstreicht André Haußmann. Dass sowohl er als auch seine Frau BWL mit dem Schwerpunkt Tourismus und Marketing studiert haben, kommt ihnen bei der Arbeit zugute.

Betreut werden in der Regel Kommunen mit 5.000 bis 40.000 Einwohnern mit dem Schwerpunkt in der nordwestlichen Wetterau und dem Landkreis Gießen. Hierzu zählen beispielsweise Butzbach, Münzenberg und Langgöns. „Unser Ziel ist es, aus Kom-

munen attraktive Aufenthaltsorte zu machen.“ Gerade in der Pandemie sei es wichtig, auch Außenbereiche ansprechend zu gestalten. Oftmals wüssten Kommunen zwar ungefähr, was sie wollten, aber nicht, wie sich dies entsprechend umsetzen ließe. „Da sich die Menschen immer mehr online informieren, sollte jede Kommune ihre Kommunikation mit ihrer Bevölkerung optimieren.“ Die Instrumente hierfür seien in der Regel vorhanden, nicht aber das entsprechende Personal. „In schlechten Zeiten wird leider als Erstes bei der Marketingkommunikation gespart“, bedauert er. Hier gelte es, antizyklisch zu denken.

Gemeinsam mit Andrea Soboth haben Friederike und André Haußmann das „Team 360“ gegründet. „Projektbezogen stellen wir ein individuelles Netzwerk an freien Mitarbeitern mit den passenden Kompetenzen zusammen“, erläutert Haußmann, der auch den Vorsitz des Vereins Wirtschaft.Regionalentwicklung.Wetterau.e.V. innehat. ■

ONLINE
www.ihk150.de

Design mit Nachhaltigkeit verbinden

Wenn der Vater mit dem Sohne: Philipp Schmidt und Sohn Levi stöbern auf Flohmärkten der Region nach alten Möbeln, bereiten sie auf und verkaufen sie in ihrem Geschäft „Gießen Vintage“ in der Bahnhofsstraße.



Foto: P. Zielinski

Wo Philipp Schmidt einst mit Skateboards begann, verkauft er heute mit Sohn Levi auch Retro-Möbel im „Gießen Vintage“.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Alles begann damit, dass Philipp Schmidt auf der Suche nach einer neuen Büroeinrichtung für seinen „Mosaic Skateshop“ war. Dabei stieß er im Internet auf Möbel der 1960er und 1970er und war von den klaren Formen und Linien begeistert. Schnell entstand die Idee, als Ausgleich zur täglichen Büroarbeit die Möbel selbst aufzubereiten – „Gießen Vintage“ war entstanden. Zunächst von einem Kollegen unterstützt, hat er vor drei Jahren seinen Sohn Levi mit ins Boot geholt.

Philipp Schmidt, der eigentlich betriebliches Ausbildungswesen studierte, aber eigenen Aussagen zufolge nie in diesem Beruf gearbeitet hat, ist passionierter Skateboard-Fahrer. Bereits mit 18 Jahren hat er begonnen, „aus dem Kofferraum heraus“ Boards zu verkaufen. Eigentlich als Großhändler tätig, eröffnete er 2013 mit „Mosaic“ seinen eigenen Skateshop als lokalen Anlaufpunkt in Gießen.

Das Geschäft in der Bahnhofstraße bietet nun ausreichend Platz, die schön restaurierten Möbel zu präsentieren. Zwischen Skate-

boards, Schuhen, Rucksäcken und Kleidung findet man seit Sommer vergangenen Jahres Sideboards, Regale, Stühle, Sessel und Tische Stil der 1960er- und 1970er-Jahre. Dabei haben Vater und Sohn einen klaren Schwerpunkt auf Holzmöbel vor allem skandinavischer Designer gelegt. „Damals hatte man viel Teak- und Nussbaummöbel.“

Das Digitale obliegt der Jugend

Während Vater Philipp sich eher um das Restaurieren kümmert, liegt die Kunden-

betreuung in den Händen von Sohn Levi. Er ist es auch, der die Möbelstücke fotografiert sowie bei Instagram und bei eBay-Kleinanzeigen zum Verkauf einstellt. Gemeinsam fahren sie auf der Suche nach neuen Stücken auf Flohmärkte in der Region, allerdings meist nicht weiter als 200 Kilometer. „Es macht Spaß, dabei immer was Neues zu entdecken“, sagt Levi. Manchmal finden die Möbel dann auch Verwendung im eigenen Zuhause.

Auch bei eBay oder Haushaltsauflösungen werden die beiden fündig. Ab und zu stoßen Philipp und Levi Schmidt dabei sogar auf echte Designerstücke. So beispielsweise bei einer Haushaltsauflösung. „Da standen acht Stühle des Designers Hans Wegner, die für den Hersteller Carl Hansen & Son angefertigt wurden“, erinnert sich Levi Schmidt. Selbstverständlich habe man die Besitzer darauf hingewiesen. „Viele Menschen sind froh darüber, dass wir ihren alten Möbeln ein zweites Leben geben“, freut sich Philipp Schmidt.

Sein Wissen über Möbel hat sich der 17-jährige Levi, der die zwölfte Klasse der Gesamtschule Gießen-Ost besucht, angeeignet. Noch lasse sich die Arbeit gut mit der Schule vereinbaren. Selbst angeeignet hat



Auf dem Flohmarkt gefunden und aufbereitet, warten die guten Stücke nun auf ihre neuen Besitzer.



Gut kombiniert – die gute Stube von einst kann als moderner Laptop-Arbeitsplatz genutzt werden.

sich sein Vater auch die Fähigkeit zum Möbelrestaurieren. „Wenn ich mal Fragen habe, kann ich auf ein paar befreundete Experten zurückgreifen“, sagt er. „Auf jeden Fall ist es immer schön, das Ergebnis der Arbeit zu sehen.“

Regionale Ware lockt Kunden von weit her

Die Kunden kommen mittlerweile sogar aus dem nahen Ausland, beispielsweise aus den Niederlanden oder Belgien. „Dort ist die Auswahl kleiner und die Preise höher“, wissen Vater und Sohn. Teilweise bekommen sie auch konkrete Anfragen, zumeist von Menschen, die schon einmal bei „Gießen Vintage“ gekauft haben.

Etwa 50 Möbel des Vater-Sohn-Teams sind in der Regel bei eBay-Kleinanzeigen online verfügbar. Weitere sind in Bearbeitung. Um ihre Stücke besser lagern zu können, haben die beiden vor einem Jahr eine 150 Quadratmeter große Fläche auf dem Gelände des ehemaligen Gießener Brauhauses angemietet. Leider müssen sie

dieses Lager irgendwann wieder verlassen und sind auf der Suche nach einem neuen.

Die Kunden sind nach Auskunft der Schmidts in der Regel zwischen 25 und 50 Jahre alt, einige auch etwas älter. „Manche erkennen Dinge aus ihrer Jugendzeit bei uns wieder und freuen sich darüber“, berichtet Philipp Schmidt. „Was für einige Menschen nichts bedeutet, hat für andere einen großen Wert.“

Im Januar 2022 hat Levi „Gießen Vintage“ offiziell von seinem Vater übernommen. Wie es bei Levi nach dem Abitur weitergehen wird, steht allerdings noch in den Sternen. „Ich fühle mich aber in Gießen sehr wohl“, betont er und bisher hat sich bei den beiden immer eine gute Lösung gefunden. ■

Handgemacht

In dieser Reihe stellen sich Mitgliedsunternehmen vor, deren Produkte Stück für Stück per Hand angefertigt oder aufbereitet werden. Handgemacht eben!

Arbeitskleidung



LOVATEX GmbH
 Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
 Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Bitte Katalog anfordern!
 ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h

www.lovatex.de | workwear & more

SHIRTS | JACKEN | WORKWEAR | VEREDELUNG | SCHUHE | u.v.m.

Buchhaltung

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
 Bilanzbuchhalterin (IHK)
 Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
 Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
 Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

Innovationen Büro & Betrieb



docunova
 DOCUMENT SOLUTIONS

- Druck- / Multifunktionssysteme
- Plotter & Scanner bis DIN-A0
- Beratung & Druckkostenanalyse
- Service, Wartung / IT Support
- Telefonie- / Kommunikationslösungen
- Konferenz- / Medientechnik
- DMS-Lösungen / Archivierung
- Zeiterfassung- / Systeme

Seit über 35 Jahren ihr kompetenter Partner

docunova GmbH - Raiffeisenstraße 6 - 61191 Rosbach v.d.H.

www.docunova.de



Beate Bahlk
 Bürodienstleistungen
 geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
 Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
 Fakturierung
 Textverarbeitung
 allgemeine Büroarbeiten
 Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 0 60 35/70 99 313
 Fax 0 60 35/70 99 329 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabschlussrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
 Telefon: 0 60 41 / 82 35 41 · Fax: 0 60 41 / 82 35 42
 www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

Reinigungstechnik



Beratung, Verkauf und Service



Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

KÄRCHER


makes a difference

Kärcher Center R+W
 Philipp-Reis-Str. 29 · 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
 Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
 www.kaerchercenter-rw.de

Büromöbel und mehr



Interior Design für Büro- und Praxisräume
 Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte
 Konzepte für Verwaltung und Lager
 Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

<p>Darmstadt Gießen Mannheim 06151 375770 0641 31051 0621 8109469 www.art-office.de</p>	<p>Unsere Shops: buerado.de sofawunder.de</p>	<p>art-office-shop.de sitzsackfabrik.de praxiseinrichtung-hessen.de</p>
---	--	---

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe März 2022:
8. Februar 2022
 anzeigenverkauf@mdv-online.de, Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

Coaching | Sprachen | Rhetorik und mehr



DR. SCHLAEFKE
SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH
 Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
 Internet: www.skt-schlaefke.de

Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
 Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
 Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Filiale:
 Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
 Tel. 0641/ 38230 Fax. /3010112
 Email: giessen@skt-schlaefke.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH
GLS-Paketshop – Tinten u. Tonerkartuschen
 Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (0 60 31) 53 67 · Fax (0 60 31) 9 15 74 · Internet: www.papier-holler.de

Hausmeisterservice | Gartenpflege




Uwe Schieferstein
 Hausmeisterservice –
 Grünanlagenpflege – Gartenservice –
 Kleintransporte
 Richard-Wagner-Str. 9 · 35457 Lollar
 Tel.: 0 64 06/5 09 91 49 oder 0170/9078949

Innovationen Büro & Betrieb

Büro- und Objekteinrichtungen
 Druck- und Kopiersysteme
 Bürobedarf
 DATEV

Hees Bürowelt Unternehmensgruppe
 Schwimmbadstr. 36 | 35452 Heuchelheim
 Tel.: 0641.96250-0 | www.hees.de



WIRTSCHAFTSMAGAZIN der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Gießen–Friedberg
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Iris Diedolph, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de
Doris Hülsbömer, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.11.2021

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabusch
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Papier

Recycling-Papier, gestrichen, aus 100% Altpapier hergestellt

Druck

w3 print + medien GmbH & Co. KG

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf 27,50 € pro Jahr. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieherers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE



Elke Dietrich
Geschäftsbereich Recht und Steuern
E-Mail: dietrich@giessen-friedberg.ihk.de



Achim Knips
IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
E-Mail: a.knips@hanau.ihk.de



Katja Meinken-Wiedemann
Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH
E-Mail: katja.meinken-wiedemann@bbw-suedhessen.de



Tim Müller
Geschäftsbereich International
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de



Alexander Rackwitz
Leiter Kommunikation des HHK e.V.
E-Mail: rackwitz@hkh.de



Traudi Schlitt
Frische Texte & Co.
E-Mail: traudi.schlitt@frische-texte.com



Almut Weber
IHK Darmstadt/PERFORM Zukunftsregion
E-Mail: almut.weber@darmstadt.ihk.de



Petra A. Zielinski
Freie Journalistin
E-Mail: petra.zielinski@gmx.de

VORSCHAU

Aufmacher

Innovationstreiber – So kreativ sind die Branchen IT, Sensor- und Medizintechnik sowie Verpackung.

Wirtschaft und Politik

Gemeinsam – Der DIHK und die IHKs sind starke Verbündete der Wirtschaft gegenüber der Politik.

Wirtschaftslage – Der IHK-Konjunkturbericht spiegelt die Stimmung der heimischen Unternehmen wider.

Nachrichten

Tierisch – In unserem Bezirk kümmern sich einige Unternehmen um das leibliche Wohl der geliebten Hausgenossen.

Corona-Schnelltests für Unternehmen



Corona Antigen-Selbsttests für Laien

Panbio™ COVID-19 Antigen Self-Test



Bestell-Nr. 1 40 909
ab **45,90** EURO / 10 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Antigen-Selbsttest



Bestell-Nr. 1 40 990
ab **26,40** EURO / 5 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Selbsttest



Bestell-Nr. 1 42 130
ab **28,90** EURO / 5 Stk.



Corona Antigentests zur professionellen Anwendung

Panbio™ Nasaler Antigen Schnelltest



Bestell-Nr. 1 40 500
ab **88,90** EURO / 25 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Nasal-Antigentest



Bestell-Nr. 1 40 620
ab **113,40** EURO / 25 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Antigentest



Bestell-Nr. 1 42 131
ab **89,90** EURO / 20 Stk.



Professionelle Antigen-Testbescheinigung



Zur Dokumentation
der Testergebnisse Ihrer Mitarbeiter

ID NOW™ PoC-Testgerät (NAT)

- COVID-Testgerät auf Labor-Niveau
- Testergebnisse binnen 13 Minuten
- Anerkannt für digitales COVID-Zertifikat



Jetzt den QR-Code
scannen und alle
Informationen zum
Testgerät erhalten!

Bestell-Nr. 1 41 180
ab **2.989,00** EURO



Alle Schnelltests und Informationen auf einen Blick

Wir beraten Sie zu den passenden Schnelltests und gesetzlichen Bestimmungen für Ihren Betrieb.
Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06502-9169-0.

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt zur Übersicht aller Schnelltests.



Alle Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Preisänderungen sind vorbehalten und können ohne vorherige Ankündigung vorgenommen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der aktuell schwierigen Logistik unterliegen die Preise für SARS-CoV-2 Schnelltests starken Preisschwankungen. Es gelten die tagesaktuellen Preise in unserem Online-Shop.

Unser Leasingangebot für Geschäftskunden.



Das Mercedes-Benz C 220 d 4MATIC T-Modell¹.

Ausstattung: schwarz, AVANTGARDE Interieur/Exterieur, 9G-TRONIC, LED High Performance-Scheinwerfer, MBUX Multimediastem, MBUX Navigation Premium, High-End Business-Paket, Sitzheizung, Klimaautomatik THERMATIC, Spiegel-Paket, Park-Paket mit Rückfahrkamera, 18" LMR 5-Speichen-Design u.v.m.

¹ C 220 d 4MATIC T-Modell I ⁴ NEFZ: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 5,9/3,8/4,6 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 120 g/km; Energieeffizienzklasse: A+

² Alle Preise zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden. Stand 01/2022. Das Angebot ist gültig bis 31.03.2022. Ist der Darlehens-/ Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB.

³ Kaufpreis zzgl. 740,00 € Überführungskosten.

⁴ Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „NEFZ-CO₂-Werte“ i. S. v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen.

⁵ Mit dem Service-Paket sind alle Wartungskosten und definierter Verschleiß für die vereinbarte Laufzeit abgedeckt. Zu den Leistungen zählen die Wartungsarbeiten gemäß Service-Heft, die Zusatzarbeiten „gegen gesonderte Berechnung“.

Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH² für das C 220 d 4MATIC T-Modell¹

Hubraum: 1993 ccm, 147 + 15 kW (200 + 20 PS), Diesel

Kaufpreis ³	46.507,25 €
Leasing-Sonderzahlung	0,00 €
Gesamtbasiswert	46.507,25 €
Laufzeit	36 Monate
Gesamtlaufleistung	45.000 km
Leasingfaktor	1,19 %

mtl. Leasingraten à 554,00 €
inkl. GAP-Unterdeckungsschutz

monatliche Servicerate⁵ 45,00 €
36 mtl. Gesamtleasingraten à 599 €

Überführungskosten 740,00 €

Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Wellersburgring 1, 35396 Gießen, Tel.: +49 641 95300,
info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de